

Tiroler Schützenzeitung

Mitteilungsblatt der Schützen der Alpenregion

41. Jahrgang • erscheint zweimonatlich • N° 3 | Juni 2017 • Bozen • Innsbruck • Kronmetz • Weyarn

Lob soll anspornen ...

Die Menschen in Europa scheinen wieder mehr zusammenzurücken. Der Brexit wirkt sich diesbezüglich aus, aber auch die Wahl eines europafreundlichen französischen Präsidenten, Emmanuel Macron. Angela Merkel gewinnt wieder an Zustimmung. Die Arbeit der Alpenregion der Schützen geschieht eher im Verborgenen, findet aber durchaus Anerkennung. Die Medaille für besondere Verdienste um Bayern in einem Vereinten Europa habe ich stellvertretend für alle entgegen genommen, die sich für die Alpenregion einsetzen. Das dadurch erfahrene Lob sollte uns weiter anspornen ...

meint euer Landeshauptmann
Karl Steininger



Im Waltherhaus in Bozen trafen sich die Delegierten zur 52. Bundesversammlung des Südtiroler Schützenbundes. Die Bundesversammlung ist zugleich immer auch ein Stelldichein von Vertretern des öffentlichen Lebens.

Süd-Tiroler Schützen aktiv: „Süd-Tirol kann“

von Efreim Oberlechner

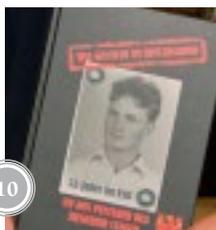
Der Schützenbund konzentriert sich im kommenden Jahr auf ein Hauptthema – das „Los von Rom“: Mit einer Zukunftswerkstatt „Süd-Tirol kann“ in Kurtatsch im Herbst soll ein wichtiger Schritt dazu gesetzt werden. Aufmarsch und Unabhängigkeitstag wird es dieses Jahr nicht geben. Stattdessen soll über die politische Zukunft diskutiert und Antwort darauf gegeben werden, was sein könnte, wenn Süd-Tirol nicht mehr Teil Italiens sein wird. Mitwirken werden alle Schützenkompanien, kündigt Landeskommandant Elmar Thaler an.

Die 52. Bundesversammlung am Samstag, den 29. April im Waltherhaus war zudem geprägt von den vielfältigen Tätigkeiten des Südtiroler Schützenbundes, welche Bundesgeschäftsführer Florian von Ach und seine Bundesreferenten vorstellten.

Für Kommandant Thaler ist die Zeit jetzt mehr denn je reif, sich von Italien zu verabschieden. „In unserer Freiheit streben wir danach, das Unmögliche möglich zu machen, während die Politik, gedrängt von der Suche nach der Wählergunst, schon mal Gefahr läuft, das Mögliche unmöglich zu machen“, meinte der Landeskommandant.



WÄHLEN:
BTSK bestätigt
Führungsspitze
eindrucksvoll



SCHREIBEN:
Sigi Steger mit
Hintergründen
zum Freiheits-
kampf



WALLFAHREN:
Sternwallfahrt
zum Marien-
platz

3

10

17

2 Aus den **LANDESTEILEN** ...

Für Thaler stand der volle Einsatz im vergangenen Jahr im Vordergrund. Und der Landeskommandant ergänzte, dass Süd-Tirol in Zukunft noch mehr Anknüpfungspunkte mit dem Vaterland Österreich, noch mehr Gemeinsamkeiten mit dem nördlichen Landesteil und noch mehr Eigenständigkeit brauche. Nicht nur damit die Süd-Tiroler nicht vergessen, wo sie herkommen, sondern auch, damit ihnen bewusst wird, was sie heute sind.

Die Antworten auf Provokationen des italienischen Staates gegenüber Süd-Tirol könnten nur eine noch stärkere Orientierung nach Norden sein. „Wir Schützen wollen jedenfalls weiterhin ein Motor für die Landeseinheit sein, wir werden klare Antworten geben, wann immer sie notwendig sind“, erklärte Thaler.

Schützenhilfe für Thaler kam aus Innsbruck: „Neben den geplanten Visionen des SSB können konkrete Punkte der Zusammenarbeit in der Europaregion Tirol gesetzt werden, welche die beiden Landesteile wieder stärken“, so der Nord-Tiroler Landeskommandant Fritz Tiefenthaler. Im Jahre 2018 gebe es nichts zu feiern, deshalb werde gedacht. An jene, welche im Krieg, in den Gefangenenlagern und auch an den Folgen des Krieges für Tirol gestorben seien. Franz Paolini, der neue Welsch-Tiroler Landeskommandant, stellte sich vor und richtete Grußworte an die Bundesversammlung.

Laut Landesrätin Martha Stocker sei es „unser aller Herzensanliegen, die Landeseinheit zu leben. Es ist unsere Verantwortung, mehr

dazu zu tun, in der Landesregierung und auch die Schützen“. Dabei sei es aber auch wichtig, dass die Europäische Union gestärkt werde. Diese könne ein Garant für Minderheiten sein. Deshalb gelte es, für die Europäische Union einzutreten und zu kämpfen.

Zum Ehrenmajor des Südtirol Schützenbundes wurde der langjährige ehemalige Bezirksmajor Sepp Kaser vom Schützenbezirk Brixen ernannt.

Verliehen wurde im Zuge der Versammlung auch der Günther-Obwegs-Preis: für seine Arbeit mit dem Titel „Herzensanliegen Südtirol?“ Die Schutzmachtfunktion Österreichs vor und nach der Streitbeilegungserklärung“ ging der 1. Preis an Mag. Bence Csizmadia aus Budapest, der zweite Preis ex aequo an Dr. Christian Romano und Mag. Andreas Raffener, beide aus Bozen. Anschließend präsentierte Prof. Dr. Dr.h.c. Reinhold Olt, der fast 30 Jahre lang Redakteur der F.A.Z. war, das Buch „Standhaft im Gegenwind“, in dem er die jüngere Geschichte des Südtiroler Schützenbundes aufgearbeitet hat.

Vorausgegangen war der Bundesversammlung eine Messfeier im Dom zu Bozen mit Landeskurat P. Christoph Walder OT. Anschließend wurde der gefallenen Kameraden am Peter-Mayr-Denkmal gedacht und ein Kranz niedergelegt. Die Ehrenformation stellte der Schützenbezirk Wipptal, die Musikkapelle Mauls umrahmte die Feier musikalisch. ■

BOZEN

von Elmar Thaler

SSB bringt **Zukunftswerkstatt** auf den Weg

Die Zukunft ist ein Kind der Gegenwart, lautet ein altes Sprichwort. Aufbauend auf den Erkenntnissen des Schützenkonvents des Südtiroler Schützenbundes im Jahre 2015 will der Südtiroler Schützenbund im Rahmen einer Zukunftswerkstatt zwei Zukunftsszenarien beleuchten, die innerhalb des Schützenbundes am meisten diskutiert werden. So sollen am 28. Oktober 2017 in Kurtatsch nach einer Analyse des Ist-Zustandes durch die Teilnehmer am Südtirolkonvent gemeinsam Chancen und Herausforderungen diskutiert werden, die einerseits Südtirol als Teil Österreichs und andererseits Südtirol als unabhängiger Staat bergen würde.

Unter der fachlichen Begleitung von teils hochkarätigen Experten sollen unter anderem Fragen zum institutionellen Gefüge, zu Wirtschaft, Steuern und Finanzen, Kultur und Bildung, Sozial- und Gesundheitswesen und zum Zusammenleben der Volksgruppen in unserem Land diskutiert werden. Die Geschichte hat uns immer wieder gezeigt, dass sich im Laufe der Zeit immer wieder Möglichkeiten ergeben, Fehlentwicklungen zu korrigieren. Die Abtrennung Südtirols vor 100 Jahren und die nun fortschreitende Bindung an den uns fremden Staat Italien halte ich für eine solche Fehlentwicklung – die langfristig gesehen für die Südtiroler mit einem völligen Aufgehen im

italienischen Staatsvolk enden könnte. Nur wenn wir uns rechtzeitig vorbereiten, uns immer wieder mit den Vor- und Nachteilen von neuen Szenarien beschäftigen, werden wir eine für uns positive Entwicklung der Lage fördern können. Und dann letztendlich vorbereitet sein. Alles andere wäre Stillstand – und fahrlässig. Auch weil wir in unseren Bestrebungen auf Eigenständigkeit und Unabhängigkeit nur dann ernst genommen werden, wenn wir jeden Lösungsansatz zu Ende gedacht haben. Und dabei nicht immer auf später und auf alle erdenkbaren Wenn und Aber verweisen müssen.

Die Tagung am 28. Oktober 2017 wird um 8.00 Uhr beginnen und voraussichtlich bis 16.30 Uhr dauern. An der Tagung können 120 Personen teilnehmen, wobei jeder Bezirk je Kompanie einen Teilnehmer entsenden kann. Zur Vorbereitung dieser zukunftsweisenden Veranstaltung laufen bereits entsprechende Sitzungen der zuständigen Arbeitsgruppe. In den nächsten Wochen werden noch detaillierte Informationen zu Ablauf und Organisation folgen. ■



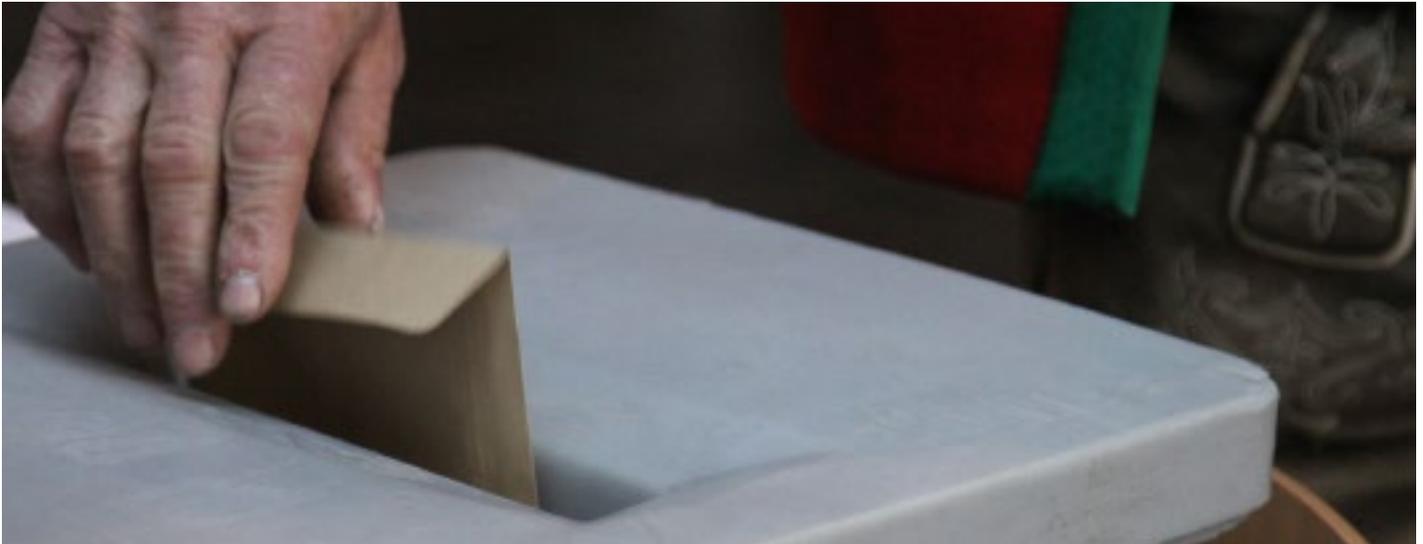
Lkd. Mjr. Elmar Thaler: „Ein jeder Lösungsansatz, der von uns Schützen für die Zukunft unserer Heimat ausgesprochen wird, sollte auch zu Ende gedacht sein. Die Zukunftswerkstatt des Südtiroler Schützenbundes am 28. Oktober in Kurtatsch sollte ein Beitrag dazu sein – und vielleicht auch ein Ausgangspunkt für mehr.“

INNSBRUCK

von Thomas Saurer

Bundesversammlung der Tiroler Schützen – Neuwahl der Bundesleitung

Dritte Periode von LKdt. Fritz Tiefenthaler – Erfolgreicher Nachdenkprozess in Zielgerade: „Bewahren die Tiroler Identität!“ Der Bund der Tiroler Schützenkompanien vereint in 235 Kompanien 17.685 Schützen und Marketenderinnen und ist damit einer der größten und bedeutendsten Traditionsverbände im Alpenraum.



Der BTKS hielt am 30. April 2017 in Innsbruck die jährliche Bundesversammlung ab. Die Wahl der Bundesleitungsmitglieder bestätigte Mjr. Mag. Fritz Tiefenthaler mit 96,8 % der Stimmen eindrucksvoll als „alten“ und „neuen“ Landeskommandanten der Tiroler Schützen. Verdiente Bundesoffiziere wurden mit dem Titel „Ehrenmajor“ ausgezeichnet. Der Zwischenbericht im breit angelegten Reflexionsprozess „Nachdenken über uns“ bestätigte die erfolgreiche Marschrichtung: Die Schützen beschreiten gemeinsam den Weg in die Zukunft – als Bewahrer und Förderer der Tiroler Identität. Ein festlicher Gottesdienst in der Jesuitenkirche, zelebriert von Landeskurat Dekan Mag. Martin Ferner, bildete den Auftakt dieses besonderen Schützentages; schließlich wurden die Delegierten aus allen 235 Kompanien auch zur Wahlurne gebeten: Die turnusmäßige Wahl der Bundesleitung stand auf der Tagesordnung – die Bundesleitung als höchstes Gremium im BTKS wurde wieder für drei Jahre bestellt. Der bisherige Landeskommandant Mjr. Mag. Fritz Tiefenthaler stellte sich erneut der Wahl, erhielt dabei eindrucksvolle 96,8 % der Delegiertenstimmen und führt damit die Tiroler Schützen in seiner dritten Periode als Landeskommandant an. Weitere Funktionen in der Bundesleitung wurden bestätigt, manche wurden neu besetzt:

- Landeskommandant: Mjr. Mag. Fritz Tiefenthaler
- Landeskommandant-Stv.: Mjr. Christian Meischl
- Bundesgeschäftsführer: Mjr. Kurt Mayr
- Bundesschriftführer und Adjutant: Mjr. Thomas Putz
- Bundeskassier: Mjr. Paul Hauser
- Bundesbildungsoffizier: Mjr. Mag. Hartwig Röck
- Bundeswaffenmeister: Mjr. Johann Eller
- Landesjungschützenbetreuer: Mjr. Rupert Usel

Bundespressereferent und Adjutant Erwin Zangerl, Bundesgeschäftsführer-Stv. Walter Flory und der Viertel-Kdt. a.D. Johann Steiner wurden zu Ehrenmajoren des BTKS ernannt.

- Bundespressereferent/Adjutant: Mjr. Thomas Saurer
- Bundesmarketenderin: Franziska Jenewein

Die bisher in der Bundesleitung tätigen Offiziere, Bundespressereferent und Adjutant Erwin Zangerl, Bundesgeschäftsführer-Stv. Walter Flory und der Viertel-Kdt. a.D. Johann Steiner wurden zu Ehrenmajoren des BTKS ernannt und freuten sich sehr über diese Auszeichnung.

Reflexionsprozess „Nachdenken über uns“ – Grundsatzdokument nimmt Formen an

Die Bundesleitung informierte über das abgelaufene Schützenjahr 2016, welches ganz im Zeichen des Auftaktes zum groß angelegten Reflexionsprozess „Nachdenken über uns“ stand. In den Viertelbildungstagen in Absam, Kals/Großglockner, Imst und Bad Häring haben Schützen wie Marketenderinnen aus allen Teilen Tirols mit viel Engagement und Herzblut die Werte und Grundsätze des Schützenwesens reflektiert. Mit der partizipativen Entwicklung eines Grundsatzdokuments, welches schließlich am 9. September 2017 final präsentiert werden soll, stellen die Tiroler Schützen die Weichen für die zukünftige Ausrichtung und Schwerpunktsetzung:



4 Aus den **LANDESTEILEN** ...

”

Die geschichtlichen Wurzeln unserer Schützen reichen bis ins Mittelalter zurück und stehen in engem Zusammenhang mit Tirols Landesverteidigung. Im Bewusstsein dieser historischen Verpflichtung für Land und Leute sehen wir die Landesverteidigung heutzutage im Eintreten für unsere Tiroler Identität – als Bewahrer und Hüter unserer Kultur und einer größtmöglichen Landeseinheit. Die Tiroler Schützen standen und stehen dafür ein, die Geschichte zu kennen, an der Zukunft zu bauen, die Tradition zu bewahren und Heimat zu geben.

LKdt. Mjr. Mag. Fritz Tiefenthaler

“



Ein festlicher Gottesdienst in der Jesuitenkirche, zelebriert von Landeskurat Dekan Mag. Martin Ferner, bildete den Auftakt der Bundesversammlung des BTSK.

Verleihung von fünf Goldenen Verdienstmedaillen

Die ranghöchste Auszeichnung für Verdienste um das Tiroler Schützenwesen ist die Goldene Verdienstmedaille. Diese wurde, verbunden mit „Dank und Anerkennung für besondere und außergewöhnliche Leistungen“, an Hans Bergmann (Strassen/Viertel Osttirol), Leo Drixl (Fieberbrunn/Viertel Unterland), Erwin Haider (Elbigenalp/Viertel Oberland), Johann Hosp (Birgitz/Viertel Tirol Mitte) und Paul Hauser (Matrei am Brenner/Bundesleitung) überreicht.



Die ranghöchste Auszeichnung für Verdienste um das Tiroler Schützenwesen ist die Goldene Verdienstmedaille.

Gedenkjahr 2018: Zusammenarbeit mit den Gemeinden in allen Regionen Tirols

Gemeinsam mit den Ehrengästen, Tirols Landeshauptmann Günther Platter und Innsbrucks Bürgermeisterin Mag. Christine Oppitz-Plörer blickten Tirols Schützen auf das bevorstehende Schützenjahr 2017 und auf das darauffolgende Gedenkjahr 2018, welches die Zusammenarbeit mit den Gemeinden in allen Regionen Tirols in den Fokus stellen wird: „2018 werden die 1983 geschlossenen Gemeindeparterschaften 35 Jahre alt. Als Antwort auf die Zerreißung Tirols schlagen wir vor, einen Schwerpunkt in einer verstärkten Zusammenarbeit der Tiroler Gemeinden im Bundesland Tirol, in Südtirol und wenn möglich im Trentino zu setzen und alle Gemeinden Tirols, auch im Sinne der Stärkung der Europaregion Tirol, noch mehr aneinander zu binden“, so LKdt. Mjr. Mag. Fritz Tiefenthaler. Weiters wurde das geplante Museumsprojekt, der Aufbau eines Andreas-Hofer-Museums in der Porta Giulia in Mantua, vorgestellt und der Termin für das nächste Alpenregionstreffen der Schützen kommuniziert, welches nach 2010 nun wieder im Bundesland Tirol stattfinden wird: am 26. und 27. Mai 2018 in Mayrhofen im Zillertal.

Landesüblicher Empfang und Umzug mit 1.000 TeilnehmerInnen

Die Ehrenkompanie Rinn, die Musikkapelle Rinn und die rund 1.000 Schützen und Marketenderinnen ließen die heurige Bundesversammlung festlich ausklingen – mit einem Landesüblichen Empfang vor dem Congress und einem beherzten Marsch durch Innsbrucks Altstadt. ■



BOZEN

von Günther Mairhofer & Lukas Wegscheider

„Vorwärts, Marsch!“ – Wie viel **Objektivität** und **Recherche** braucht eine **hochwertige Reportage**?

Die ff ist ein Wochenmagazin für Süd-Tirol, das sich mit aktuellen Themen aus den Bereichen Politik und Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur sowie rund um Land und Leute befasst. Politisch ist das Magazin weitgehend linksorientiert. Laut eigener Angabe erreicht die ff rund 33 % der Süd-Tiroler Bevölkerung. In der Ausgabe vom 13. April 2017 widmete die ff eine mehrseitige Reportage dem Südtiroler Schützenbund. Dabei wurden mögliche bis unmögliche Parallelen zwischen Parteipolitik und Schützenwesen sowie zwischen Radikalisierung und der Suche nach der eigenen Identität gezogen.



Die TSZ nahm diese Reportage genauer unter die Lupe und bat den Autor, Herrn Anton Rainer, zum Telefoninterview. Wir dürfen vorausschicken, dass während dieses Gesprächs ein sehr ruhiges, angenehmes Klima vorherrschte und dass sich Herr Rainer als sehr zuvorkommend und von einer sehr freundlichen, gesprächsbereiten Seite zeigte. Sinn des Telefonates war es auch nicht, dem Herrn Journalisten „eine reinzuhauen“. Trotzdem wollen wir unsere Zeitung nutzen, um gewisse Behauptungen im besagten Artikel kritisch zu hinterfragen, aufzuklären und ins rechte Licht zu rücken. Hier das Telefonprotokoll mit Herrn Rainer in gekürzter Form:

TSZ: Herr Rainer, Sie schreiben im Titel, dass „immer mehr hochrangige Schützen in die Parteipolitik drängen“. Wenn man nun aber konkret die Offiziere, Bezirksmajore sowie Bundesleitungsmitglieder zählen würde, würde man so auf ca. 1.000 solcher „hochrangiger Schützen“ kommen. Von eben diesen tausend drängen – so wie sie schreiben – gerade mal 3 hochrangige Schützen in die Politik. Mathematisch gesprochen: exakt 0,3%. Drei Promille.

FF: Es hängt meiner Meinung nach von der Position der einzelnen Mitglieder ab. Es geht hier nicht nur um einzelne Mitglieder, es geht immerhin auch um den Bundesgeschäftsführer des SSB. Ich glaube daher schon, dass das ein gewisses Gewicht hat.

TSZ: Sie schreiben aber von „immer mehr“. Ein Bezirksmajor, ein Bundesgeschäftsführer und ein Hauptmann. Und dann ist auch schon fertig. Aber ok, es ist die Überschrift, und die muss ja bekanntlich das Interesse am Artikel wecken, oder?

FF: Ja. Hier haben wir aber nicht die gleiche Einschätzung. Ich glaub, hier geht es auf der einen Seite um drei wichtige Figuren im SSB. Und auf der anderen Seite gibt es noch eine Partei, die vor einer Obmann-Wahl steht. Somit ist es glaube ich nicht falsch, den Titel so gewählt zu haben.

TSZ: Weiters schreiben Sie vom „generalstabsmäßigen Sturm der Freiheitlichen“ und „die kalte Fusion der deutschen Rechten“ – „radikale Burschen in schicken Trachten“. Ich selber trage auch gerne so eine „schicke“ Schützentracht, aber bin – wie viele andere auch – alles andere als radikal. Ich finde es deshalb nicht nett, wenn Sie mich und viele andere als radikal betiteln...

FF: Ich glaub, was ich hier beschreibe, ist ein Schreckgespenst. Ich formuliere damit die Ängste, die es in weiten Teilen der Freiheitlichen gibt. Nicht die Realität. Ein Schreckgespenst! Und so beschreib ich es ja auch. Ist immer auch eine Einschätzungssache.

TSZ: „Der Schützenbund ist drauf und dran, einen seinen bisher größten Coups zu landen.“ Zwei Seiten weiter hinten widersprechen sie dieser Aussage mit: „Jahrzehntelang wechselten Vertreter der Bundesleitung nahtlos in die

Politik und wieder zurück.“ Ein totaler Widerspruch, oder nicht? Aus Ihrer Sicht müsste es früher also schon mal viel schlimmer gewesen sein, oder?

FF: Ja, ja. Wir reden hier immer vom gleichen Ding. Ich beschreibe im Prinzip das Schreckgespenst, was manche sehen. Welches auch in den letzten Wochen in den Medien konstruiert worden ist. Ich schreibe ja an einer anderen Stelle, dass genau diese kalte Fusion der deutschen Rechten, gerade von diesen Protagonisten, die ich beschreibe, nämlich vom Herrn von Ach und Herrn Andreas Leiter Reber, nicht gewollt ist. Ich beschreib hier nicht, was ist, sondern was manche befürchten.

TSZ: Und wer sind diese Manchen?

FF: Das ist zum Beispiel die halbe freiheitliche Partei. Die zittert vor radikalen Schützen. Ob es diese dann gibt oder nicht... (TSZ fängt ausgiebig zu lachen an, Anton Rainer lacht mit.)

TSZ: Direkt zittern?! Wirklich? Weil wir zu radikal sind, oder? Sie sagen auch, dass Andreas Leiter Reber ein Radikaler sei, richtig?

FF: Mir kommen seine Einstellungen recht radikal vor. Aber ich möchte das nicht als wertend bezeichnen. Ich schreib ja nicht rechtsradikal, ich schreibe radikal, weil er mir so vorkommt. Ich zitiere ihn ja auch mehrmals mit einigen Aussagen und ich glaube, dass seine Vision des Umbaus – auch der Freiheitlichen – schon einen radikalen Anstrich hat. Was ich aber nicht in irgendeiner Form wertend...

TSZ: Das Bundesverfassungsgericht ist hier eindeutiger. Es spricht von „radikal“ im Zusammenhang von staatsgefährdenden Aktivitäten und davon, dass Radikale demokratische Grundordnungen umwälzen möchten...

FF: Nein, so würde ich es nicht sehen. Es gibt auch radikale Positionen, die durchaus nicht parteipolitisch gefärbt sind. Ich möchte das gar nicht als wertend verstanden haben.

TSZ: Das mit „Bildstöckel pflegen und Böschungen säubern“, hat das Herr Reber genauso gesagt? Dass die „Schützen zu etwas Höherem berufen sind“?

- FF:** So der Grundtenor, schreibe ich.
- TSZ:** Ja, aber irgendwo wird dieser Grundtenor doch herkommen...
- FF:** Dieser Grundtenor kommt von einer Gruppe politischer Vordenker. Also, das ist so eine journalistische Interpretation. Wissen Sie, wenn ich ihn zitieren wollte, dann mach ich das mit Anführungszeichen. Da würde ich mich nicht verstecken hinter so einer komischen Äußerung, da würde ich ordentlich zitieren.
- TSZ:** Landeskommandant und Bundesgeschäftsführer sind, was ihre wiedergebenden Zitate betrifft, ein bisschen anderer Meinung. Aber ich glaube, diesbezüglich sind Sie bereits telefonisch unterrichtet worden, richtig?
- FF:** Es wurde ein Leserbrief geschrieben, den wir abgedruckt haben. Es steht Aussage gegen Aussage. Ich bin der Meinung, richtig zitiert zu haben.
- TSZ:** Nun zum Oberleutnant Matthias Hofer: der war beim Akademikerball, welcher ein „rechtsradikaler Vernetzungstreff“ ist?
- FF:** Nein. Ich schreib, der Ball ist als „rechtsradikales Vernetzungstreffen verschrien“!
- TSZ:** Aaahh, ok. Nett. Elegant kaschiert.
- FF:** Aber, haben Sie gesehen? Er hat auch einen Leserbrief geschrieben, den wir abgedruckt haben.
- TSZ:** Sicher, nur ist ja auch die Musikkapelle mitverschrien worden, in ihrem Artikel. Sie sprechen weiters von einem Telefongespräch, in dem Leiter-Reber den Konkurrenten nahelegt, erst gar nicht gegen ihn anzutreten. Das hat es aber so gar nicht gegeben. Das war – wenn schon – ein Sechs-Augen-Gespräch...
- FF:** Mir ist von einem Beteiligten gesagt worden, dass es ein Telefonat gewesen ist. Woher haben Sie Ihre Information?
- TSZ:** Von Andreas Leiter-Reber.
- FF:** Ok, ich hab's von der anderen Seite gehört.
- TSZ:** Arno Mall habe ich auch gehört. Hat auch von einem Sechs-Augen-Gespräch geredet...
- FF:** (lächelt) Find's schön, wie Sie meine Recherche hier zerlegen...
- TSZ:** Wer Geld ausgibt, will ja dafür auch ordentlich informiert werden. Den famosen roten Balken hab ich mir z.B. auch genau angeschaut, und jetzt wird's lustig. Der Pius Leitner, zum Beispiel, war...
- FF:** zuerst bei der SVP..
- TSZ:** Genau. Und Paul Bacher ist eigentlich nie bei der Südtiroler Freiheit gewesen.
- FF:** Wir haben hier Parteinähe geschrieben. Bei der Gemeinderatswahl in Bozen hat er die STF unterstützt. Deswegen schreiben wir auch von Parteinähe und nicht von Zugehörigkeit.
- TSZ:** Wieso haben Sie aber dann nicht korrekterweise geschrieben, dass er in seiner Zeit als Landeskommandant der SVP zugehörig war?
- FF:** Wir haben im Prinzip die letzte, bekannte Parteinähe gesucht.
- TSZ:** Letzte, ähnliche Frage zum Elmar Thaler: Hier schreiben Sie, dass er der STF parteimäßig nahe steht. Nur weil er der Bruder von Werner Thaler ist?
- FF:** Ja, ich schreib im Text ja auch ausführlich, dass die Agentur von Elmar Thaler so gut wie die gesamte PR-Kampagne für die STF macht. Ich weiß natürlich, dass der Elmar Thaler sich selbst als sehr, sehr parteiunabhängig gebietet. Deswegen schreiben wir ja auch von Parteinähe.



Ein Kommentar von Lukas Wegscheider

Ein Orkan im Stamperle

Leider ist das Landl nicht mehr eins. Dafür aber noch immer klein und fein. Und vor allem meins! Unseres. Umgeben von schönen, feinen, weniger kleinen Bergen und besiedelt von mehr oder weniger feinen Menschen. Diese Menschen sind dann beeinflusst von ihrer Umgebung, charakterisiert, geformt von der Landschaft, Klima und Umfeld. Auch noch im Whatsappzeitalter, trotz 4G-Verbindung zur restlichen Welt. Ist mal so. Auch in der restlichen Welt ist das übrigens nicht anders. Die Weiten der Sahara können dem Berber beengend vorkommen, die Fifth Avenue dem New Yorker beklemmend, und auch in Berlin, Mailand oder Moskau werden sich nicht gar alle, die da draußen in der weiten großen Welt, ihrer gegebenen Weltoffenheit bewusst sein. In Süd-Tirol haben wir viele dieser Weltoffenen. Solche, die es wirklich sind. Auch auf einem abgelegenen Berghof

„Bei den Freiheitlichen fehlen die großen Volkstumspolitiker, wir machen ihnen jetzt eben ein Angebot. Das können sie auch ablehnen.“
Elmar Thaler

Eine Aussage, die in dieser Form nicht getätigt wurde. Wie käme der SSB auch dazu, einer politischen Partei ein Angebot zu machen?

auf 2000 m. Und, dann gibt es noch solche, die es gerne sein würden ... oder zumindest so tun. Der allerschnellste und immer noch einfachste Weg, einen polyglott einwandfreien Auftritt hinzuschmeißen, ist, sich von der breiten, hinterwäldlerischen Masse abzuheben. Um auf Nummer sicher zu gehen, schießt dieser horizontresistente Erdenbürger noch mal sicherheitshalber auf jene, die sich weiter offen zu diesem Land und seiner Geschichte bekennen. Die dazu stehen, zwischen diesen Bergen hier eingekleidet zu sein. Frei nach dem Motto: Tiefste Provinz ist dort, wo der Provinzler einen Provinzler schimpft. Schützen sind da ein beliebtes Angriffsziel. Ist ja klar. Die haben klare Bekenntnisse, zum Glück aneckende Gestalten, und die wiederum haben eine klare Sprache und Ausdrucksweise. Patrioten sind immer torpedierbar. So geben diese guten Schützen auch stets willkommene Komparsen ab, wenn es darum geht, mit schaurigen Geschichten, Zeitungen, Magazinen oder

Internet-Foren aufzupumpen. Die sind dann auch bisweilen mit solch irreparablen Weltöffnern beglückt, die sich aber ihre Aufgabe, das Verkaufen von wichtigtuerschen Meldungen, sehr zu Herzen nehmen. Dann wird mal zackig geschrieben, dass diese bösen Schützen Konvente stürmen. Dass sie dem Herrn Landeshauptmann Umfragen vermasseln, oder dass die Schlimmsten unter ihnen auf die Landespolitik losgepeitscht werden. Letzte Kostproben gefällig?

„Dabei ist diese Mobilmachung gegen Kompatscher keine Premiere.“ Praktisch wird behauptet, dass der Schützenbund Leute aufgefordert hätte, sich bei einer Online-Umfrage gegen eine weitere Amtsperiode von LH Kompatscher auszusprechen. Auch wenn weiter nichts Stichhaltiges geboten wird, wird dieser journalistische Knallfrosch trotzdem mal sicherheitshalber unverblümt angezündet. Geantwortet hat der Landeskommendant in Person auf der Bundesversammlung. Hoff'mer mal, dass das alle verstanden haben...!

„Immer mehr hochrangige Schützen drängen in die Parteipolitik“, so das Fernseh- & Freizeit-Magazin. Die Realität ist da schon etwas nüchterner: Von etwa 1000 „hochrangigen Schützen“ – Bundesleitung, Bezirksoffiziere, Offiziere der Kompanien – „drängen“ DREI (!) in diese hohe Politik. Mathematisch betrachtet gerade mal 0,3%. 3 Promille. Ok, in Bezug auf Alkoholkonsum eine horrende Zahl, Koma! In Anbetracht dieser Aussage wohl nicht mal ein Schluckauf...

„Radikale Burschen in schicken Trachten“. Jemanden als radikal abzustempeln, ist nicht nur stumpfes Schubladendenken, sondern an sich schon selbst radikal. In der Ausdrucksweise. Abgesehen von der unerschwinglichen Verallgemeinerung.

„Nationalpatriotische Selbsthilfegruppe“. Fragen wir mal bei echten Selbsthilfegruppen, anonyme Alkoholiker, Eltern von Menschen mit Beeinträchtigungen, Krebshilfe, Alzheimer, Parkinson nach, was sie davon halten, in einen ideologischen Topf mit radikalen Landtagsdraufgängern geworfen zu werden?

„Viren und ein Organismus mit Immunschwäche“? Diese TSZ-Rubrik probiert ja selbst manchmal mit etwas Komik, durch Wortklaubereien, die Ernsthaftigkeit einer Sache an sich ein bissl aufzulockern. Aber stets bedacht, Anstand und Würde zu bewahren. Des Blattes, jenen gegenüber, über die geschrieben wird, auch jenen gegenüber, die das hier lesen. Na bitte...

„Elmar Thaler steht der Südtiroler Freiheit nahe“? Das wird nun aber lustig. Weil sein Bruder Parteimitglied ist und ein Grafikunternehmen, an dem er beteiligt ist, Werbekampagnen fährt? Dann müsste er höchstwahrscheinlich sehr vielen sehr, sehr nahe sein. Liiert mit Jägern, Bauern, Kellereien, wie vielen anderen Firmen, Unternehmen, Organisationen und Parteien im Land? Solch einem Möchtegernskandal zufolge müsste auch mein lästiger Nachbar sicherlich bald Kooperator sein, oder min-



destens Diakon, bloß weil seine Schwester im 2. Semester Theologie studiert?! Gibt er mir dann sonntags, über den Gartenzaun, den Urbi et Orbi? Amen...

Wir sehen aus der kurzen Passage: schaurige Geschichten, allemal. Aber was soll's, in Zeiten alternativer Fakten und dem eigenen Auftrieb zu Liebe darf auch bei solchen Stürmchen im Wasserglas noch etwas nachgeschüttelt werden. Vorstellung und Wahrheit liegen jedenfalls gleich weit auseinander wie unser Berghof und die Fifth Avenue. Aber, wer anscheinend Gras wachsen hören kann, vielleicht an Ufos glaubt, dem wird ein Standard-Geraschle im Blätterwald wohl zu wenig sein. Ein zünftiger Orkan im Stamperle einer hübschen Marketenderin ist wohl allemal (medien-)geiler als ein laues Lüftchen am Kalterersee. ■



Schlecht bzw. tendenziös recherchierte Grafik der ff vom 13.4.2017: August Pardatscher war als BGF (1958!) natürlich nicht bei der NSDAP. Pardatscher war zu seiner Zeit als BGF Parteimitglied der SVP und hat unter anderem mit Silvius Magnago die Kundgebung auf Schloss Sigmundskron mitorganisiert. Auch LKdt. und Landeshauptmann Pupp war im Jahre 1958 nicht bei der NSDAP. Stefan Gutweniger war 1987 als BGF nicht bei den Freiheitlichen, da diese Partei erst 1992 gegründet wurde. Sepp Gruber war bei der SVP. Paul Bacher war nie bei der STF, sondern vielmehr lange Zeit bei der SVP. Pius Leitner war zum Zeitpunkt seiner Wahl zum LKdt. noch bei der SVP. Als er für die Freiheitlichen in den Landtag einzog, war er nicht mehr in führender Position des SSB tätig. Elmar Thaler war nie und ist auch heute nicht Mitglied der STF sondern parteilos.



FISS-LADIS

von Gabriel Geiger

Tirols Schützen küren die **schnellsten Skifahrer**

Am 19. März 2017, dem Tiroler Landesfeiertag, fanden in Fiss-Ladis die 17. Gesamttiroler Meisterschaften der Schützen im Skifahren statt.

Mit dabei waren über 200 Schützen aus Nord-, Süd- und Welschtirol. Die Organisatoren der Schützenkompanien Fiss und Ladis hatten alle Hände voll zu tun, um bei den herausfordernden Wetterverhältnissen eine optimale Piste zu gewährleisten. Das Rennen fand als Riesentorlauf mit einem Durchgang auf der Fisser Nordseite statt. Sportlich gesehen gab es mit dem erst 14 Jahre alten Tagessieger Philipp Wolf aus Landeck sicherlich eine Überraschung. Wolf konnte von den besseren Pistenbedingungen zu Rennbeginn profitieren und nutzte die Gunst der Stunde, um sich den Titel des schnellsten Schützen Gesamttirols zu sichern. Bei den Damen war es Magdalena Klingenschmid aus Imst, die mit einer sehr sportlichen Fahrt zu überzeugen wusste.

Die Kompaniewertung ging schließlich nach Alpach, vor den starken Tösner Schützen und den Kompanien aus Imst und Fiss. Bei der Preisverteilung in der Sonnenburg konnten die Landeskommandanten Fritz



Bei der 17. Gesamttiroler Skimeisterschaft nahmen 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer teil, und die Schnellsten wurden gekürt.

Tiefenthaler und Elmar Thaler, Viertel- und Regimentskommandant Fritz Gastl sowie die Bürgermeister Florian Klotz und Markus Pale begrüßt werden. In seiner Ansprache betonte LKdt. Tiefenthaler den Zusammenhalt der beiden Kompanien und rief zur Solidarität mit den Veranstaltern

auf. Die gute und reibungslose Organisation wurde durchwegs gelobt. Obmann Geiger bedankte sich bei allen Unterstützern, insbesondere den Bergbahnen Fiss-Ladis, den Raiffeisenbanken und den Kameraden beider Kompanien. ■

BOZEN

von Nadin Rabensteiner

Rhetorikseminar für **Führungskräfte**

Am 18. und 25. März 2017 fand im Bundesbüro des Südtiroler Schützenbundes ein sehr gut besuchtes Rhetorikseminar statt. Wie begrüßt man Ehrengäste? Wie moderiert man richtig? Wie diskutiert man erfolgreich? Dies und mehr wurde beim zweitägigen Rhetorikseminar erlernt.

Der Referent des Seminars, Thomas Sinha, zeigte den Kursteilnehmern, wie man erfolgreich debattiert. In verschiedenen Übungen mit und ohne Kamera wurden verschiedene Szenarien simuliert. Von Debatten und Stellungnahmen im Fernsehen bis zu Schlagfertigkeitssübungen und freien Reden wurde alles intensiv erprobt. „Ich habe mich entschieden, am Rhetorikseminar teilzunehmen, weil ich beruflich und als Leutnant der SK Bozen oft in der Öffentlichkeit stehe und somit lerne, wie ich am besten damit umgehe“, erklärt Alexander Wurzer, einer der elf Kursteilnehmer. „Ich habe mich entschieden, den Rhetorikkurs zu besuchen, weil ich seit kurzem Schützenhauptmann bin und das Sprechen vor Publikum üben wollte“, so Robert Thaler, Hauptmann der SK Kaltern. Ein besonderes Hauptaugenmerk lag auf der Moderation von Veranstaltungen, eine Aufgabe, welche Schützen und Marketenderinnen verstärkt wahrnehmen. Zum Abschluss wurden noch offene, allgemeine Fragen geklärt. ■





Vor der Kirche von La Plie de Fodom/Pieve di Livinallongo befindet sich eines der bemerkenswertesten Denkmäler Ladinien. Es ist dem Heldenmädchen von Spinges gewidmet.

TIROL

von Armin Gregor Achtzehnter

Katharina Lanz – die **Jeanne d'Arc** von Tirol

2017 sind es genau 220 Jahre her, dass in der Schlacht von Spinges eine junge Bauernmagd zur Jeanne d'Arc Tirols wurde. Es gibt viele Gemeinsamkeiten zwischen der Jungfrau von Orleans und Katharina Lanz. Beide entstammten sie dem Bauernstand, liebten ihr Volk und griffen im Augenblick höchster Gefahr in dessen Geschichte ein und das, obwohl sie ihrem Wesen nach eher bescheidene Menschen waren. Als Katharina Lanz am 20.09.1771 im ladinischen St. Vigil (südliches Tirol) geboren wurde, ahnte niemand, dass dieses einfache Mädchen 26 Jahre später in den Wirren der Franzosenkriege, die auch Tirol bedrohten, in die Geschichte eingreifen würde.

1796/97 startete die französische Italienarmee unter dem Kommando von Napoleon Bonaparte ihre Offensive auf Tirol. In Übereinstimmung mit den Gesetzen des Landes wurde gegen diese Bedrohung der Landsturm mobilisiert. Denn die Tiroler brauchten keine „Befreiung“ durch die französischen Revolutionstruppen, da sie schon freie Menschen waren, noch ehe ein französischer Revolutionär die Bastille von weitem gesehen hatte. Unter der Führung von Schützenmajor Philipp von Wörndle zog ein 3.000 Mann starkes Schützenaufgebot aus dem Inntal dem Feind entgegen. Die Männer waren hoch motiviert, aber in Bezug auf ihre Bewaffnung dem Feind unterlegen. Sie hatten Stutzen, Morgensterne, Sensen und Mistgabeln. Ihr Weg führte sie über das Valser Joch nach Aicha und Spinges. Man wollte die dort lagernde Division der französischen Italienarmee überraschen. Doch

Franzosen. Schon bald zeigte sich, dass die Schützen dieses – ihrer begrenzten Munitionsvorräte wegen – nicht lange durchhalten können. Also befahl der Kommandant der Schützen, zum Nahkampf überzugehen. Daraufhin stürmten die Schützen dem Feind entschlossen entgegen. Es kam überall zu heftigen Nahkämpfen, die schwersten Gefechte jedoch spielten sich um den Friedhof von Spinges ab. Der Kampf wogte lange Zeit hin und her, doch dann wurde deutlich, dass die Übermacht der Franzosen letztlich den Sieg davontragen würde. Doch gerade als der Kampfesmut der Schützen ins Wanken geriet, geschah etwas Unglaubliches.

Wie aus dem Nichts tauchte eine junge Bauernmagd auf. Mit ihrer Heugabel stellte sie sich in die vorderste Reihe der Kämpfer und wehrte die Franzosen auf der Friedhofsmauer stehend ab. Dieses Beispiel gab den Schützen neuen Mut, und nun fochten sie mit wilder Entschlossenheit gegen den Feind. Der Kommandant des Schützenaufgebotes wusste später davon zu berichten: „Man sah hier unter anderem eine Bauernmagd aus Spinges, die mit zusammengegürtetem Unterkleid und fliegenden Haaren auf der Friedhofsmauer stehend die anstürmenden Feinde mit ihrer kräftig geführten Heugabel herunterstieß.“

Die Schützen mussten zwar das Schlachtfeld räumen, doch hatten sie den Franzosen eine Lektion erteilt. Von nun an respektierten diese die Tiroler als tapfere Landesverteidiger. Katharina Lanz verließ das Schlachtfeld, ohne sich den Schützen zu erkennen zu geben. Sie ging wieder ihrer gewohnten Arbeit nach. Zuletzt war sie Wirtschafterin bei J. Maneschg in Andraz, wo sie auch am 8. Juli 1854 starb. Erst 1870 wurde ihre Identität durch einen Zeitungsbericht gelüftet. 12 Jahre später, im Jahre 1882, wurden am Ort der Schlacht in Spinges mehrere Gedenktafeln



Katharina Lanz kämpfte in der Schlacht von Spinges am 2. April 1797 an der Seite eines Inntaler Schützenaufgebots gegen eine Division der napoleonischen Armee. (Bildquelle: SK Buchenstein)

für sie errichtet. Genau 100 Jahre nach der Schlacht von 1797 brachte man eine weitere, ihr gewidmete Gedenktafel an der Friedhofsmauer an. Im Jahre 1912 errichtete man auf dem Friedhof von Pieve, wo sich ihr Grab befindet, eine Bronzefigur zur Erinnerung an sie. In der Pfarrkirche von Spinges gibt es ein Glasfenster, das Katharina Lanz zeigt, wie sie die Feinde abwehrt. Die Bildunterschrift lautet: „Keines frechen Fremdlings Fußtritt soll dies Heiligtum beflecken, will Altar und Tabernakel mit meiner Liebe decken.“ ■



Katharina Lanz: * 21. September 1771 in St. Vigil in Enneberg, † 8. Juli 1854 in Andraz, Buchenstein (Bildquelle: SK Buchenstein)

die Franzosen waren über den Anmarsch der Schützen unterrichtet und erwarteten diese auf der Hochfläche von Spinges. Es kam zu einem heftigen Feuergefecht mit den

Katharina-Lanz-Medaille: Marketenderinnen im BTKS werden für ihre besonderen Verdienste nach 7 Jahren, die über die Tätigkeiten der Kompanie hinausgehen, mit der Katharina-Lanz-Medaille ausgezeichnet. Es ist ausschließlich ein Marketenderinnen-Verdienstzeichen.



10 Aus den **LANDESTEILEN** ...

TELF/S/TIROL

von Mag. phil. Andreas Raffener

Unser **Freiheitskampf** ist als der **Notschrei** des **Süd-Tiroler Volkes** zu sehen



Siegfried Steger ist einer der drei noch lebenden Pusterer Buibm. Er gehörte von Beginn an zu jenen Freiheitskämpfern, die in den 50er- und 60er-Jahren des letzten Jahrhunderts für Süd-Tirol gekämpft haben. Zu jener Zeit war man, obwohl der Pariser Vertrag 1946 Süd-Tirol eine Autonomie zusicherte, meilenweit von einer solchen entfernt. Steger, aus Mühlen in Taufers gebürtig und im Nord-Tiroler Exil lebend, hat vor kurzem eine Neuauflage seiner Autobiografie herausgebracht. Ein Zeitzeugeninterview, das berührt, betroffen macht und die Ansichten eines niemals müde werdenden Kämpfers wiedergibt, der sich zeitlebens für die Gerechtigkeit seiner Süd-Tiroler Landsleute – heute wie damals – einsetzt.

TSZ: Herr Steger, was bewog Sie, ein Buch über Ihr bewegtes Leben zu schreiben?

Steger: Es ist Verpflichtung für mich, das Erbe zur Wahrheit für meine Heimat und das Volk Süd-Tirols zu hinterlassen. Denn was geschah wirklich im Hintergrund im Leben von Siegfried Steger?

TSZ: Was kann man über das Echo der ersten Auflage in Erfahrung bringen?

Steger: Danke für alles, was Sie augeben und giton hobm, für das kloane, unbeschreiblich schiane Stickl Erde!“ „Ein Buch, das zum Nachdenken anregt, das betroffen macht, das aufwühlt, schockiert und berührt. Ein dramatisches Stück Zeitgeschichte, freilich auch ein Buch, das eine faszinierende Persönlichkeit zeigt, mit allen Stärken und Schwächen und mit einem nach wie vor pochenden Herzen.

TSZ: 1939 in Mühlen in Taufers geboren, haben Sie sowohl Faschismus und Nationalismus, aber auch die italienische Unterdrückung nach 1945 erlebt. Wann haben Sie sich entschieden, sich für die Heimat einzusetzen?

Steger: Wo Recht zu Unrecht wird, wird Widerstand zur Pflicht! Somit war für mich die Feuernacht am 11. Juni 1961 meine Pflicht!

TSZ: Wie würden Sie das Zeitalter rund um die Freiheitskämpfe der 1950er- und 1960er-Jahre aus der Sicht von heute beschreiben?

Steger: Als Notschrei des Volkes von Süd-Tirol!

TSZ: Sehen Sie sich als Freiheitskämpfer, Aktivist oder Terrorist?

Steger: Die Geschichtsschreibung spielt mit den Bezeichnungen und jongliert mit Ihnen... Als junger Bursch kämpfte ich mit allen Mitteln, die mir zur Verfügung gegen das Unrecht, den Verlust der Identität unseres Volkes und ihrer Unterjochung standen. Mein Auftrag für die Freiheit Süd-Tirols!

TSZ: Gibt es etwas, was Sie in dieser Zeit bereuen und so nicht mehr machen würden?

Steger: Mein Einsatz war von ganzem Herzen mit allen Folgen geführt!

TSZ: Ab wann wurde Ihnen klar, dass nicht mehr als eine Autonomie Süd-Tirols erreicht werden konnte?

Steger: Als das österreichische Militär an der Unrechtsgrenze zusammengezogen wurde, bestand die Gefahr, gegen die eigenen Landsleute kämpfen zu müssen! Und als die poli-

tischen Verhandlungen auf eine Autonomie herausliefen, schwand die Chance auf eine Selbstbestimmung auf den Tiefpunkt.

TSZ: Hat sich der Kampf um die Heimat ausgezahlt, wenn man an die langen Haftstrafen Ihrer Kampfgefährten denkt?

Steger: Mut haben ist Guthaben!

TSZ: Gibt es ein Motto, das Sie zu dem Menschen gemacht hat, der Sie heute sind?

Steger: Den Widerstand in den 60ern gegen die Unterdrückung des Volkes erlebt und erlitten!

TSZ: Sie wurden in Abwesenheit verurteilt und können nicht mehr in Ihre angestammte Heimat reisen. Spüren Sie so etwas wie Wehmut und Resignation?

Steger: Stell dir vor, du drehst dich um und deine Heimat ist nicht mehr da! Deine Familie, deine Freunde, dein Zuhause – es ist nichts mehr da! Dein Name, deine Sprache, deine Wurzeln – sie wurden dir genommen. Die Erde deiner Heimat – du darfst sie nie mehr betreten! Dann spürst du meine Vergangenheit ...!

TSZ: Mit großer Mehrheit hat der Südtiroler Landtag im Februar 2015 den Antrag der Süd-Tiroler Freiheit genehmigt, mit dem die Begnadigung der noch lebenden, sich im Exil befindlichen Freiheitskämpfer eingefordert wird. Wie hoch sehen Sie die Chance, Ihre Heimat Süd-Tirol lebendig zu sehen?

Steger: Ich brauche keine Begnadigung! Denn dann hätte ich in meinem Leben etwas falsch gemacht! Ich war Soldat und Kämpfer für die Heimat Süd-Tirol! Sollte Italien die Kraft bzw. Größe besitzen, das Unrecht, das dem Volk Tirols zuteil wurde, anzuerkennen und einen Schlussstrich durch eine Amnestie der Freiheitskämpfer zu ziehen, würde das für eine europäische Zukunft zeichnen!

TSZ: Der Militärhistoriker Hubert Speckner hat ein Buch geschrieben, das die bisher festzementierte Lehrmeinung über die 60er-Jahre auf den Kopf stellt. Langsam öffnen sich auch die italienischen Archive. Wie beurteilen Sie das Werk und die zögerliche Haltung Italiens, sich der Geschichte zu stellen?

Steger: Klarheit! Spuren vom Verrat zogen durch den ganzen Freiheitskampf. Viele tapfere Frauen und Männer Süd-Tirols wurden zum Opfer dieser skrupellosen Individuen, wurden verraten und verkauft. Verhaftungen, Verfolgungen, Folter

und Tod brachten diese Schattenwesen dem Volk. Doch langsam klärt sich der Sumpf der Verräter!

TSZ: Glauben Sie, dass die Selbstbestimmung Süd-Tirols der einzige politisch gangbare Weg ist, um unseren Kinder und Kindeskindern ein volkstumpolisches Überleben zu sichern?

Steger: Der Weg zur Freiheit! Die Pflege deiner Wurzeln! Der Glaube an die Selbstbestimmung! Das ist Tirol!

TSZ: Sie sind nun 77 Jahre alt. Was würden Sie sich für Ihr weiteres Leben und Ihre Heimat Süd-Tirol wünschen?

Steger: Mir sein Tirol in Frieden und Freiheit!

TSZ: Warum sind abschließend Zeitzeugen oftmals die besseren Zeithistoriker?

Steger: Gott sei Dank tickt meine biologische Uhr noch, und hoffentlich noch lange! Ich war von Anfang an aktiv im Widerstand!



INNSBRUCK

von Thomas Saurer

Ehrenkompanie Kematen empfängt thailändische Prinzessin in Tirol



Den würdigen Landesüblichen Empfang am Eduard-Wallnöfer-Platz in Innsbruck zelebrierte die SK Kematen.

Die thailändische Prinzessin Maha Chakri Sirindhorn wurde in Innsbruck mit einem Landesüblichen Empfang willkommen geheißen. Die SK Kematen und zahlreiche Fahnenabordnungen des Schützenbataillons Innsbruck beeindruckten die Königliche Hoheit, die hochrangige Delegation aus Thailand und hunderte Besucher am Landhausplatz.

Der Große Tiroler Adler Orden ist eine der höchsten Landesauszeichnungen zur Ehrung von Persönlichkeiten, die von besonderer politischer, wirtschaftlicher oder kultureller Bedeutung für das Land Tirol sind: Am Ostermontag, den 17. April 2017, verliehen der Landtagspräsident DDr. Herwig van Staa und LR Dr. Christine Baur ebendiesen Großen Tiroler Adler Orden an die Königliche Hoheit Prinzessin Maha Chakri Sirindhorn von Thailand, die mit Tirol seit Jahrzehnten enge Kooperationen pflegt. „Prinzessin Sirindhorn kann trefflich als Brückenbauerin zwischen

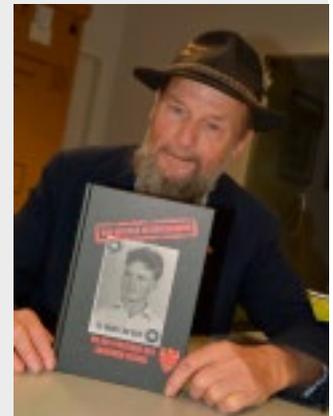
Siegfried Steger
Die Puschtra Buibm: Flucht ohne Heimkehr

*Ed. Arob Bozen 2014,
ISBN: 978-88-88396-16-3*

Siegfried Steger
Was geschah im Hintergrund um den Pusterer Bua
Siegfried Steger: 55 Jahre im Exil

*Eigenverlag Telfs 2016,
ISBN: 978-3-200-04778-5*

Siegfried Steger mit seinem neuen Buch, Quelle: Georg Larcher/BEZIKSBLÄTTER



Thailand und Tirol bezeichnet werden. Ihr weitblickendes Wirken im universitären wie auch wirtschaftlichen Bereich führte zu wertvollen Kooperationen, von denen Tirol bis heute nachhaltig profitieren kann. Deshalb ist es eine Ehre und Freude zugleich, dass wir die Königliche Hoheit mit dem Großen Tiroler Adler Orden auszeichnen können“, so der Landtagspräsident und die Landesrätin unisono. Ihre großen Verdienste um die erfolgreiche akademische Kooperation zwischen Thailand und Österreich brachte Prinzessin Sirindhorn bereits vor 35 Jahren bei ihrem ersten Tirol-Aufenthalt die Auszeichnung zur Ehrensatorin der Universität Innsbruck ein. Die von ihr wesentlich mitverantwortete Partnerschaft geht auf ein Abkommen zwischen der Universität Innsbruck und der Chulalongkorn Universität in Bangkok zurück. Neben universitären Projekten konnten auch zahlreiche Wirtschaftskooperationen von Tiroler Firmen mit thailändischen Partnern realisiert werden. Thailand und Tirol verbindet mittlerweile eine lange Freundschaft im Bildungs- und Wissenschaftsbereich.

Den würdigen Landesüblichen Empfang am Eduard-Wallnöfer-Platz in Innsbruck zelebrierte die SK Kematen aus dem Bataillon Sonnenburg unter dem Kommando von Hauptmann Dietmar Ostermann. Die Musikkapelle Kematen umrahmte diese Willkommenszeremonie besonders klangvoll. Innsbrucks Bataillonskommandant Mjr. Helmuth Paolazzi führte das Gesamtkommando – wie immer äußerst exakt und fehlerfrei.

Zahlreiche Landesfahnen der Tiroler Traditionsverbände, Fahnenabordnungen des Schützenbataillons Innsbruck und die beiden Bataillonsstandarten von Innsbruck und Sonnenburg rundeten das beeindruckende Farbenmeer an Trachten am Landhausplatz ab. Die Obleute und Präsidenten der Traditionsverbände, im Beisein des Sprechers des Traditionsforums GR Franz Hitzl und des Baon-Kdt. des Schützenbataillons Sonnenburg, Vize-BGM LAbg. a.D. Anton Pertl, zollten den angetretenen Formationen Respekt und freuten sich über diese starke Ausrückung am Ostermontag. ■



LEIFERS

von Margareth Lun

Podiumsdiskussion „Pizza im Kopf – Italianisierung in unseren Schulen?“ Schutz der deutschen Sprache in Ballungszentren

„Süd-Tirol hat ein gut funktionierendes deutsches Schulsystem, das der wesentliche Pfeiler des Minderheitenschutzes ist. Doch neuerdings wird mit Experimenten wie Immersion, CLIL und Mehrsprachigkeit an unserem bewährten deutschen Schulsystem gesägt“, stellt Efreim Oberlechner fest. Der Medienreferent des Südtiroler Schützenbundes diskutierte mit mehreren Vertretern aus Bildung und Politik über eine mögliche Italianisierung der deutschen Schule in Süd-Tirol.

„Identität läuft Hand in Hand mit der Sprache. Gerade in einem Minderheitsgebiet wie Süd-Tirol ist es wichtig, dass Identität geschützt wird“, so Tamara Oberhofer von den Freiheitlichen. Sie vertrat den Standpunkt, dass der Deutschunterricht nicht gekürzt werden dürfe, denn die Sprachkompetenz in der Muttersprache würde darunter leiden.

Für ein größeres Bewusstsein für Sprachen und für die Sprachenvielfalt setzte sich Heidrun Goller ein. Die Vertreterin des Landesbeirates der Eltern sieht die Mehrsprachigkeit als großen Reichtum. Die Sprachforscherin Andrea Abel von der EURAC berichtete über sprachwissenschaftliche Ergebnisse einer Studie, welche besage, dass die Schreibkompetenzen von Maturanten in Süd-Tirol in etwa gleich gut seien wie jene in Nord-Tirol und Thüringen. „Mehrere Sprachen führen nicht zum Verlust der Muttersprache“ so die EURAC-Mitarbeiterin.

„Die deutsche Schule werde immer mehr italianisiert“, davon ist Myriam Atz-Tammerle überzeugt. Die Landtagsabgeordnete der Süd-Tiroler Freiheit sprach von einer

Entdeutschung in Süd-Tirol und zählte verschiedene Schulprojekte und Schulversuche auf. Überzeugt ist sie vom Erlernen von Fremdsprachen, jedoch dürfe dies nicht auf Kosten der deutschen Muttersprache geschehen. Mehrsprachigkeit würde von der Schule aufgezwungen, und dies habe nichts mit der individuellen Selbstbestimmung zu tun. Denn Eltern und Schüler würden nicht frei entscheiden können.

Brigitte Foppa distanzierte sich vom Titel der Veranstaltung „Pizza im Kopf“, der in ihr keine guten Emotionen ausgelöst habe. Die Grünen-Politikerin brachte den Vorschlag ein, zusätzlich zum deutschen und italienischen Schulmodell ein drittes gemischtsprachiges Modell einzuführen. Senator Francesco Palermo hatte dies mit einem Gesetzesentwurf im römischen Parlament eingebracht.

Vom Verlust der deutschen Sprache sprach Efreim Oberlechner und nahm dabei Bezug auf die Situation in Leifers. Laut dem Medienreferenten des SSB seien nur noch 31% der ca. 270 Kinder im deutschen Kindergarten deutscher Muttersprache. Insgesamt würde von den ca. 590 Kindergartenkin-

dern in Leifers nur noch 15% deutsch sprechen, obwohl der Bevölkerungsanteil der deutschen Sprachgruppe bei der Volkszählung im Jahre 2011 bei 28% lag. Würde zudem das Modell der gemischtsprachigen Schule eingeführt, so führe dies innerhalb von wenigen Generationen unweigerlich zum Verschwinden der deutschen Volkgruppe in Leifers.

Kontrovers wurde diskutiert, jedoch gab es auch gemeinsame Erkenntnisse. Die Aussage von Atz-Tammerle, wonach „je früher, desto besser Sprachen erlernt werden“ laut wissenschaftlichen Studien nicht mehr stimmen würde, fand auch die Zustimmung durch die Sprachforscherin Andrea Abel. Somit wurde der Standpunkt des Südtiroler Schützenbundes bestätigt, in welchem sich dieser vor ca. 20 Jahren vehement gegen die Vorverlegung des Italienischunterrichts in die 1. Klasse Grundschule nicht nur aus Gründen des Volksgruppenschutzes ausgesprochen hatte.

Die CLIL-Methode zum Allheilmittel für bessere Italienischkenntnisse zu küren, ist für Efreim Oberlechner ein Trugschluss. Laut Medienreferent des Südtiroler Schüt-

Die deutsche Schule gilt es in Süd-Tirol zu schützen. V.l. Heidrun Goller vom Landesbeirat der Eltern, Sprachforscherin Andrea Abel, L.Abg. Brigitte Foppa, Moderator Thomas Sinha, L.Abg. Myriam Atz-Tammerle, der Medienreferent der Schützen Efreim Oberlechner und L.Abg. Tamara Oberhofer



zenbundes müsse sich die Didaktik im Fremdsprachenunterricht Italienisch ändern. Außerdem lerne man Sprachen nicht nur in der Schule, sondern oft viel besser im Alltag, fügte Oberlechner hinzu.

Äußerst informativ waren die Stellungnahmen der zahlreichen Zuhörer. Zwei Ladiner meldeten sich zu Wort und sprachen sich gegen das gemischtsprachliche Modell aus, welches in den ladinischen Tälern angewandt wird. Sie teilten mit, dass sie dadurch selbst weder deutsch noch italienisch gut beherrschen würden.

Eine Elternvertreterin teilte verzweifelt mit, dass im deutschen Kindergarten nicht mehr deutsch gesprochen werde. Deutsche Kinder würden auf der Strecke bleiben, weil die Italiener und Zuwanderer die Mehrheit stellen und der deutschen Sprache nicht

mächtig seien. Eine Mutter beklagte, dass z.T. deutsche Kinder keinen Platz mehr im deutschen Kindergarten erhalten würden, weil ein großer Teil der Plätze von Italienern und Migranten besetzt sei, zumal Deutsch als Muttersprache der Kinder oder minimale Kenntnisse der deutschen Sprache kein Einschreibekriterium sei.

Lösungsvorschläge wurden am Abend für das Kindergarten- und Schulproblem in Leifers reichlich vorgebracht. So könnten deutsche Bildungsstätten in Ballungszentren geschützt werden, indem von den Kindergartenkindern ein Verständnistest in der deutschen Sprache abgefragt werde. Zudem sollten die Migranten laut Proporzverhältnis der Sprachgruppen der jeweiligen Orte auf die deutschen und italienischen Kindergärten aufgeteilt werden. Auch sollte

den Eltern nicht mehr freigestellt werden, in welchen Kindergarten sie ihre Kinder schicken dürfen. Auf jeden Fall müsste aber deutschen Kindern ein Platz im deutschen Kindergarten garantiert werden. Hier müsse rechtlich von politischer Seite etwas unternommen werden und die Sprache sollte unbedingt ein Kriterium bei der Einschreibung in Schule und Kindergarten werden.

Die Veranstaltung wurde von der SK Leifers in Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Schützenbund veranstaltet. Moderiert wurde der Abend von Thomas Sinha. Die Organisation des Abends lag in den Händen des Adjutanten des Landeskommandanten, Jürgen Wirth-Anderlan. ■

3 FRAGEN AN

... die Frau **Bürgermeisterin** von **Innichen**, **Rosemarie Burgmann**



Mit Trikolore-Schleife und nationalen Streitkräften – Rosemarie Burgmann bei der Kranzniederlegung am faschistischen Beinhaus. Quelle: STF/Matthias Hofer

Funktion, Geschichte, Bedeutung und Botschaft dieses Gebilde? Und gedenken Sie als Gemeindeverwaltung in irgendeiner Form etwas zu unternehmen um das vom Beinhaus ausgehende Konfliktpotential zu nehmen?

3. **Haben Sie Verständnis, dass Ihr Beisein bei der Kranzniederlegung nicht bei allen Süd-Tirolern gut angekommen ist? Legten Sie die Trikolore-Schleife aus Eigeninitiative um oder wurde das so gewünscht? Und werden Sie sich bei offiziellen Auftritten zum „Giro d'Italia“ wieder diese Schleife überstülpen oder doch die landesübliche Bürgermeisterkette? ■**

Anmerkung der Redaktion:

Bürgerlisten entstanden in unserem Land, aufgrund eines gefühlten Demokratiedefizits. Sie wurden von Menschen ins Leben gerufen, die an erster Stelle ihres politischen Schaffens, die Bürgernähe stellten. So war es zumindest mal angedacht.

Nun hat die TSZ, in gewohnter Manier einer Bürgerlisten-Bürgermeisterin drei Fragen zukommen lassen, ohne den

geringsten Verdacht, dass diese (auch nach mehrfacher schriftlicher und telefonischer Nachfrage) unbeantwortet bleiben würden. Auch über den Grund ihrer Ablehnung haben wir leider keine Auskunft erhalten.

In Anbetracht dieses Schweigens verwundert es doch sehr, dass jemand der die Courage aufbringt, mit Angehörigen der nationalen Streitkräfte einem faschistischen, historisch komplett verlogenen Bauwerk, seine Hochachtung zu erbringen; dass es eben so jemand wirklich nicht schafft, es nicht schaffen will, oder vielleicht nicht schaffen darf (!?), einem Verband wie dem SSB ihren Standpunkt zukommen zu lassen. Eine klare Stellungnahme würde in diesem konkreten Fall auch mögliche Spekulationen und falschen Meinungen vorbeugen. Schade um die vertane Gelegenheit, die eigene Meinung kundzutun sowie die eigene demokratische Gesinnung darzulegen. Und schade um die gute Reputation, welche die Bürgerlisten sonst bezüglich demokratischen Austauschs haben bzw. hatten.

1. **In anderen Ländern der Welt werden Überbleibsel totalitärer Regime und Epochen beseitigt oder bestenfalls historisiert und erklärt. Im Herzen Europas werden Bauwerke aus faschistischer Zeit hingegen aufwändig erhalten. Sind Sie persönlich, als erste Bürgerin und Demokratin, für eine Richtigstellung und neuerliche, zeitgemäße Interpretation dieser Bauten?**
2. **Gibt es am Beinhaus in Ihrer Gemeinde bereits erklärende Tafeln zu**

14 Aus den LANDESTEILEN ...

PRO & CONTRA

Aufnahme von **Asylbewerbern** in SPRAR-Einrichtungen?

Die derzeitige Immigrationswelle stellt Europa vor eine große Herausforderung. Der italienische Staat hat daher dem Land Süd-Tirol 0,9% der ankommenden Flüchtlinge zugewiesen, wobei es nun zwei Möglichkeiten zur Unterbringung der Asylwerber gibt. Eine Möglichkeit ist der bereits angewandte Weg der Unterbringung in Einrichtungen mit mindestens 25 Plätzen, bei der das Land die Immobilie zur Verfügung stellt. Die andere Möglichkeit ist die Teilnahme der Gemeinden, einzeln oder auch im Verbund über die Bezirksgemeinschaften, am staatlichen SPRAR-Programm (Sistema di Protezione per Richiedenti Asilo e Rifugiati). Über dieses System sollen die Asylwerber mit einem Schlüssel von 3,5 Plätzen pro 1000 Einwohnern auf Einrichtungen aufgeteilt werden, die von den Gemeinden selbst zur Verfügung gestellt werden. Auch der Gemeinderat von Montan hat über dieses Thema diskutiert. Ein Anliegen, zwei Schützenkameraden derselben Kompanie, zwei Meinungen dazu.

Werner Thaler, Mitglied der Schützenkompanie Montan und Gemeinderat in Montan (STF): „Tatsache ist, dass nur ein sehr, sehr geringer Prozentsatz aller Asylsuchenden in Süd-Tirol den höchsten Flüchtlingsschutz genießt.“



NEIN – Ohne sich mit der Materie im Detail zu befassen, haben Ende April viele Süd-Tiroler Gemeinden die Absicht erklärt, Asylwerber über SPRAR-Einrichtungen aufzunehmen. In den meisten Gemeinden stehen die in Aussicht gestellten Immobilien derzeit nicht zur Verfügung. Wenn im kommenden Jahr die Flüchtlinge auf die Gemeinden verteilt werden, werden diese vor große Herausforderungen gestellt werden. Kleine Gemeinden werden diesen nur bedingt gewachsen sein. Zudem sind viele Fragen derzeit noch ungeklärt. Man weiß nicht, wer kommen wird, und es gibt keine bzw. kaum Erfahrungswerte zum SPRAR-Programm in anderen Gemeinden.

Gelockt wurden die Gemeindevertreter mit dem Versprechen, dass der jeweiligen Kommune keine weiteren Flüchtlinge mehr zugewiesen werden, wenn sie dem SPRAR-Projekt zustimmen. Wer die aktuellen Zahlen über die stark zunehmenden Flüchtlingsströme verfolgt, kann sich leicht ausrechnen, dass der Staat Italien dieses Versprechen nicht halten kann. Ob und wie der hoch verschuldete Staat sein Versprechen einlösen wird, den Gemeinden die anfallenden Kosten zu 95% zurückzuerstatten, steht auf einem anderen Stern.

Leider wird keine Unterscheidung zwischen Wirtschafts- und Kriegsflüchtlings gemacht. Tatsache ist, dass nur ein sehr, sehr geringer Prozentsatz aller Asylsuchenden in Süd-Tirol den höchsten Flüchtlingsschutz genießt. Fast ebenso wenig erhalten einen subsidiären Schutzstatus. Der größte Teil der Ansuchen auf Asyl wird abgelehnt, die betroffenen Personen aber tauchen unter und entziehen sich so der Abschiebung. Die Umsetzung des SPRAR-Programmes in den Gemeinden unterstützt die völlig verfehlte EU-Flüchtlingspolitik. Die Problematik wird in die Gemeinden verlagert und stößt dort auf Unverständnis. Solange Süd-Tirol nicht mehr Zuständigkeiten in Sachen Einwanderung erhält und somit vieles selbst entscheiden kann, sollten sich die Kommunen nicht widerstandslos den staatlichen Vorgaben beugen. wernerthaler@gmail.com



Marcus Varesco, Mitglied der Schützenkompanie Montan und Gemeinderat in Montan (SVP): „Wir könnten auch ausharren, bis von oben eingegriffen wird. So haben wir hingegen einen gewissen Steuerungsspielraum...“

JA – Wir brauchen uns nichts vormachen, auch mich besorgt die große Zahl an Migranten.

Dass anscheinend NGO's mit Schleppern zusammenarbeiten, sich Frauen nicht durch den Bozner Bahnhofspark trauen oder es zu Zwischenfällen wie neulich im Ex-Ali-Market kommt, ist nicht hinnehmbar. Ohne die Vorfälle herunterzuspielen, war der Bahnhofspark aber auch früher nicht frei von kriminellen Handlungen. Neu hingegen ist die omnipräsente Informationsflut, in der fast nur mehr martialische Schlagzeilen wahrgenommen werden.

Das größte Problem ist aber, dass die Mehrheit der Ankömmlinge kein Recht auf Asyl hat. Es gibt keine konkrete Abschiebung und Handhabung der illegal im Land bleibenden Personen, weshalb letztere sich selbst überlassen werden, was leider auch in Kriminalität münden kann. Dieses Problem sowie die Regulierung der Migration können wir auf Gemeindeebene nicht lösen. Sehr wohl müssen wir aber unserer sozialen und humanitären Verantwortung nachkommen; die Menschen sind nun mal da und wir müssen mit der neuen Situation umgehen, so gut wir können. Dahingehend ist das SPRAR-Programm für mich ein akzeptabler Ansatz. Kleinere Gruppen können leichter integriert werden als größere, in denen es, allein schon aufgrund der ethnischen Vielfalt, eher zu Spannungen kommt. Gar nicht zu reden von den Vorteilen, welche das soziale Gefüge unserer Landgemeinden bietet. Die „Schutzklausel“, dass Teilnehmer am SPRAR-Programm von weiteren Zuweisungen verschont bleiben, ist für mich kein Argument. Klauseln halten oft nur so lange, bis sie angewandt werden müssen.

Wir könnten auch ausharren, bis von oben eingegriffen wird. So haben wir hingegen einen gewissen Steuerungsspielraum und die Möglichkeit, uns vorzubereiten. Außerdem hoffe ich, dass wir dadurch im Dorf noch enger zusammenwachsen. Nicht zuletzt sind wir mit Erfahrung gerüstet, sollte die hohe Politik nicht reagieren und die Migrationswelle weiter anhalten. marcus.varesco@gmail.com



Bataillon Sonnenburg -
14 Kompanien, 773 Schützen,
69 Marketenderinnen

LANS

von Thomas Saurer

Auftakt für das **Schützenjahr 2017**



Aus dem Bataillon Sonnenburg waren alle 14 Hauptmänner zur Bataillonssitzung gekommen, mit Baon-Kdt. Mjr. Anton Perl und der Standarte.

Eines der größten Tiroler Schützenbataillone eröffnete das neue Schützenjahr. Auftakt dafür ist traditionsgemäß die Ordentliche Bataillonsversammlung, die am 2. April 2017 in Lans durch den Bataillonskommandanten Mjr. Anton Perl ein erneut ereignisreiches Jahr einleitete. Vor dem Gottesdienst in der Lanser Pfarrkirche durch Pfarrer Adrian Gstrein marschierten die Abordnungen des Bataillons Sonnenburg ein. Anschließend fanden sich im Gasthof Walz alle VertreterInnen der insgesamt 14 Mitgliedskompanien aus dem Bezirk Innsbruck Land zur alljährlichen Versammlung ein.

LKdt.-Stv. Mjr. Christian Meischl führte Neuwahlen durch

Baon-Kdt. Mjr. Anton Perl konnte den Bürgermeister von Lans, Dr. Benedikt Erhard, und für den BTKSK den Landeskommandant-Stellvertreter und gleichzeitig Obmann der Lanser Schützen, Mjr. Christian Meischl, als Ehrengäste begrüßen. Für die bevorstehende 3-Jahres-Periode wurde turnusmäßig ein neuer Bataillonsausschuss gewählt. Dabei wurden die zehn Bataillonsaufgaben auf VertreterInnen aus neun Mitgliedskompanien breit aufgeteilt. Unter der Wahlleitung von LKdt.-Stv. Mjr. Christian Meischl wurden folgende Ausschussmitglieder mit Bataillonsaufgaben betraut.

Baon-Kdt. Anton Perl seit 25 Jahren Schützenmajor

Sonnenburgs Baon-Kdt. Perl feiert heuer sein 25-Jahr-Jubiläum als Schützenmajor. Nach 4 Jahren als Bundesschriftführer steht er nun bereits seit 21 Jahren als Bataillonskommandant den 1.067 Schützen und Marketenderinnen der Sonnenburger Kompanien vor.

Nachdenkprozess mit Sonnenburger Beteiligung: „Auf jeden kommt es an!“

Der vom BTKSK groß angelegte Reflexionsprozess „Nachdenken über uns“ ist erfolgreich gestartet und biegt mittlerweile in die Zielgerade! In den vier Viertelbildungstagen haben insgesamt 325 VertreterInnen, Schützen wie Marketenderinnen, aus allen Teilen

des Bundeslandes Tirol mit viel Engagement und Herzblut die Werte und Grundsätze des Schützenwesens reflektiert, darunter auch zahlreiche VertreterInnen aus dem Baon Sonnenburg. Mit der partizipativen Entwicklung eines Grundsatzdokuments stellt der BTKSK damit die Weichen für die zukünftige Ausrichtung und Schwerpunktsetzung. Am 9. September 2017 soll dieses breit erarbeitete Grundsatzpapier präsentiert werden.

64. Schützenfest 2017 in Lans – Höhepunkt: „Tag der Europaregion Tirol“

Im Rahmen der Bataillonsversammlung stellte der Obmann der SK Lans, LKdt.-Stv. Mjr. Christian Meischl, das Konzept für das heurige Bataillonsschützenfest vor. Die Lanser Schützen haben von 30. Juni bis 2. Juli 2017 die ehrenvolle Aufgabe, das mittlerweile 64. Fest des Bataillons mit den 14 Mitgliedskompanien auszurichten. Die festgelegten Programmpunkte des 3-tägigen Festes wurden angekündigt, das Organisationskomitee der SK Lans arbeitet indes fleißig an der Umsetzung des Großevents. Am 30. Juni startet das Fest mit dem „Tag der Jugend“ und der Life Radio-Disco. Im breiten Festprogramm hervorzuheben gilt das besondere Motto am Samstag: „Tag der Europaregion Tirol“. Der zweite Festtag steht also ganz im Zeichen der Tiroler Landeseinheit. Schützenkompanien aus allen Teilen Tirols werden im Östlichen Mittelgebirge erwartet. Und auf kulinarischer Ebene werden die Tiroler Landesteile „schmackhaft“ zu erleben sein.

Bester Schütze aus Sellrain: Neuer Bataillons-Schützenkönig Martin Kirchmair

Die Einzelleistungen im Schießsport werden alljährlich mit der Bataillons-Schützenkette belohnt. Und hierbei traten im vergangenen Herbst Martin Kirchmair aus Sellrain und Manuel Bucher aus Grinzens zum Duell an. ■



HALL IN TIROL

von Herbert Rettl

Generalversammlung Schützenbezirk Hall – Dank und Anerkennung für Mjr. Fischler



Die neu gewählte Bezirksleitung v.l. Lt. Plank, Hptm. Hirschhuber, Lt. Rettl, Mjr. Frötscher, Pater Damian, Mjr. Mayr, Marketenderin Sieberer, Hptm. Kiechl, Lt. Mimm, Zgf. Weiler und Lt. Nock

Ein dichtes Programm stand bei der Generalversammlung des Schützenbezirkes Hall auf der Tagesordnung. Nachdem Bez.Kdt. Mjr. Fischler nach 15-jähriger Tätigkeit für die Wahl nicht mehr zur Verfügung stand, wurde Mjr. Kurt Mayr als neuer Bez.Kdt. gewählt.

Schützenbezirk Hall – eine lange Tradition

Schon in den Jahren vor dem Zweiten Weltkrieg gab es in Hall und Umgebung ein aus mehreren Schützenkompanien bestehendes Bataillon. Nach 1945 wurde das Schützenwesen wieder aufgebaut und formiert. Im März 1951 wurde in einer konstituierenden Sitzung der Schützenbezirk Hall gegründet. Heute besteht der Schützenbezirk Hall aus 15 Schützenkompanien mit über 1.350 Mitgliedern.

Generalversammlung

Jedes Jahr am Sonntag nach dem Aschermittwoch hält der Schützenbezirk Hall seine Generalversammlung ab. Diesmal wurde die Versammlung von der Rettenberger SK Wattens-Wattenberg ausgerichtet. Nach der Meldung an die Bürgermeister von Wattens und Wattenberg, Bgm. Oberbeirsteiner und Bgm. Schmadl, und dem Abschreiten der Formationen erfolgte der Marsch unter Begleitung der Swarovski Musikkapelle zur Heiligen Messe in die Marienkirche.

Bei der anschließenden Generalversammlung standen heuer auch Neuwahlen auf

der Tagesordnung. „Es freut mich sehr und ich sehe es als Zeichen der Wertschätzung, neben den Bezirkskurator Pater Damian und Pfarrkurator Horbal, die Bürgermeister von Wattens und Wattenberg, den Landeskommandanten Mjr. Tiefenthaler, den Bundesgeschäftsführer Mjr. Mayr und den Viertelkdt. Mjr. Raass zur Bezirksgeneralversammlung zu begrüßen“, so Mjr. Fischler zu den Ehrengästen.

Anschließend ging Baon-Kdt. Mjr. Frötscher im Rahmen seiner Begrüßung auf die Geschichte der Rettenberger SK Wattens-Wattenberg ein.

Mjr. Fischler hielt seinen Jahresbericht auch unter dem Blickwinkel auf seine 15-jährige Tätigkeit als Bezirkskommandant. „Am Beginn meiner Tätigkeit habe ich ein Heft für laufende Aufzeichnungen begonnen. Jetzt bin ich auf der letzten Seite, weshalb es Zeit ist, die Leitung weiterzugeben“, so Mjr. Fischler. Besonders wies er auf die das Bezirksschützenfest in Rinn und das Fest der Straubschützen in Hall im letzten Jahr hin. Seine Ausführungen und seine Tätigkeit als Bezirkskommandant schloss Mjr. Fischler mit den Worten „Es war sehr schön – es hat mich sehr gefreut.“

Schützenschnurschießen und Ehrungen
Dass bei den Schützen des Schützenbezirkes auch das Schießen hochgehalten wird, stellten die Leistungen beim jährlich stattfindenden Schützenschnurschießen unter Beweis.

Der erste Preis konnte an die SK Thaur und die Speckbacher Schützenkette an Mjr. Frötscher vergeben werden. Für seine langjährige Tätigkeit als Schriftführer des Schützenbezirkes wurde an Zgf. Weiler die Bronzene Verdienstmedaille des BTSK verliehen.

Neuwahlen

Die Neuwahl wurde durch Viertel-Kdt. Mjr. Raass geleitet. Als neuer Bez.Kdt. wurde Mjr. Kurt Mayr von der SK Absam und als sein Stellvertreter Hptm. Florian Kiechl von der SK Rinn gewählt. Insgesamt setzt sich der Ausschuss aus zwölf Mitgliedern zusammen.

Der neue Bez.Kdt. Mjr. Mayr dankte für das entgegengebrachte Vertrauen und bat alle Schützenkompanien des Bezirkes um Zusammenhalt und Einigkeit.

Dank der Ehrengäste

„Das Vereins- und Schützenwesen ist für eine Gemeinde sehr wichtig“, so die Bürgermeister von Wattens und Wattenberg, Bgm. Oberbeirsteiner und Bgm. Schmadl. Die Schützen sind in den Gemeinden bei vielfältigen Aufgaben Ansprechpartner und unter anderem schon lange bei der Aktion „Essen auf Rädern“ beteiligt. Bgm. Oberbeirsteiner hielt weiters fest, „es war mir heute wieder eine große Freude, selbst die Schützentracht anzuziehen und in der Formation mitzumarschieren“.

LKdt. Mjr. Tiefenthaler dankte besonders Mjr. Fischler für seine langjährige wertvolle Tätigkeit im Schützenwesen. Er wies auch auf einige Ergebnisse des vom BTSK eingeleiteten Prozesses „Nachdenken über uns“ hin. „Ernst nehmen, damit man ernst genommen wird“, und „auf dich kommt es an“, so lauten zwei von mehreren Kernaussagen, die die Schützenarbeit in der Zukunft leiten werden, so Mjr. Tiefenthaler.

Mit einem kräftigen „Schützen Heil“ wurde die Generalversammlung beendet. Die Vorbereitung für die nächsten Aktivitäten sind schon im Gange, findet doch im Juli das Bezirksschützenfest in Gnadenwald statt. ■



Bayerische Gebirgsschützen

Bund der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien

GMUND

von Hans Baur

Bundesgeneralversammlung in Gmund

Am 2. April 2017 versammelten sich die Offiziere der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien in Gmund am Tegernsee. Nach den Grußworten des 1. Bürgermeisters Georg v. Preysing und des örtlichen Hauptmanns und Gauhauptmanns Robert Stumbaum erfolgte der offizielle Teil mit Totenehrung, Ehrungen verdienter Mitglieder (s. Kasten) und der Bayernhymne. Im Arbeitsteil gaben die Mitglieder der Landeshauptmannschaft ihre Berichte ab und wurden einstimmig entlastet.

Die Versammlung legte für das Jahr 2018 folgendes fest:

- 18.03.2018: Bundesgeneralversammlung in Bad Tölz
- 06.05.2018: Patronatstag in Bichl

Teilnehmer am Oktoberfestzug 2018 sind die Kompanien Waakirchen, Ohlstadt und Eschenlohe. Das Adventsingen 2018 wird von der Kompanie Flintsbach ausgerichtet. Für den Patronatstag 2019 liegt noch keine Bewerbung vor. Auf Vorschlag der Versammlung wurden die Patronatstage 2020 nach Königsdorf und 2021 nach Beuerberg

vergeben. Eine rege Diskussion ergab sich bezüglich der neuen Standordnung für das Bundesschießen, die mehrheitlich angenommen wurde. LH Karl Steininger bedankte sich bei der Kompanie Gmund für die Ausrichtung der Bundesgeneralversammlung und bei den Kompanien für die vollzählige Teilnahme. ■



Bild: Uta Rowley

MÜNCHEN

von Hans Baur

Sternwallfahrt zum Marienplatz

Mitten im I. Weltkrieg bat König Ludwig III. von Bayern den Papst, die „allerseligste Jungfrau Gottesmutter Maria durch den Apostolischen Stuhl als Patronin der Bayern zu erklären.“ Mit Dekret vom 16. April 1916 gewährte der Papst diese Bitte und bewilligte ein besonderes Fest, das alljährlich im Marienmonat in ganz Bayern gefeiert werden dürfe und dies unter einem entsprechenden Ritus und mit einem besonderen Offizium. Letzteres bedeutet, dass dieser Papst Regularien festgeschrieben hat, wie dieser Tag liturgisch zu feiern ist. 1917 wurde dies in allen bayerischen Diözesen durchge-

führt. 100 Jahre später, am 13. Mai 2017, feierten zehntausend Pilger aus allen sieben bayerischen Diözesen in München dieses Ereignis. In die Schar der Pilger der Erzdiözese München und Freising reiheten sich als Vertreter des BBGK die Gebirgsschützen aus Königsdorf mit Trommlerzug und Musikkapelle ein. Angeführt wurden sie von Hptm. Georg Mayer. Reinhard Kardinal Marx hatte Recht, wenn er zum Ausdruck brachte, Maria verbreite bis heute Zuversicht, Vertrauen und Hoffnung. Die Wallfahrt war der eindrucksvolle Beweis dafür. ■



GAISSACH

von Hans Baur

Patronatstag in Gaißach



Bild: Hias Krinner

In Gaißach trafen sich mehr als viertausend Bayerische Gebirgsschützen aus den 47 Kompanien zum Patronatstag. Wegen des Regens musste der Gottesdienst im Festzelt abgehalten werden. Der Feierlichkeit tat dies aber keinen Abbruch. Dafür war auch Pfarrer Ludwig Scheiel verantwortlich, der Maria, die Patronin der Gebirgsschützen, in den Mittelpunkt seiner Predigt stellte. Er zeichnete sie als eine Frau, die vom Leben gezeichnet war, eine einfache Frau, die nie auf ihr eigenes Wohl geschaut, sondern gesagt hat: „Siehe, ich bin die Magd des Herrn.“ Musikalisch wunderschön umrahmt wurde der Gottesdienst von der Musikkapelle Gaißach und dem örtlichen Kirchenchor. LH Karl Steininger begrüßte die Ehrengäste: allen voran Innenminister Joachim Herrmann in Vertretung des

Ministerpräsidenten Horst Seehofer. Für Herrmann gehören die Gebirgsschützen zur Identität des Freistaats Bayern. Bürgermeister Stefan Fadinger brachte zum Ausdruck, dass es Gaißach als große Ehre empfindet, den Patronatstag zum ersten Mal auszurichten, und unter dem Beifall der Teilnehmer stellte er die organisatorische Leistung der Kompanie unter Hptm. Franz Simon heraus. Die langjährigen Mitglieder der Kompanien (50, 60 und 70 Jahre) wurden im Anschluss an die hl. Messe geehrt (s. Kasten). Am Vorabend präsentierte die Kompanie Gaißach einen beeindruckenden und hervorragend durchgeführten Zapfenstreich im Fackelschein. Der Patronatstag in Gaißach war ein echtes Bekenntnis zu Tradition und Heimatliebe. ■

Mit der Goldenen Verdienstmedaille am blauen Band wurden geehrt:

Fähnrich Michael Staber (GSK Samerberg)
 Oberleutnant Christian Irger (GSK Samerberg)
 Leutnant Rainer Kühn (GSK Murnau)
 Ehrenleutnant Peter Hinterseher (GSK Elbach-Leitzachtal)
 Leutnant Lorenz Strohschneider (GSK Tegernsee)
 Leutnant Andreas Schöpfer (GSK Gmund)
 Schütze Siegfried Steinbacher (GSK Wössen-Achental)
 Fahnenjunker Peter Zettl (GSK Wössen-Achental)
 Leutnant Uwe Hecht (GSK Aibling)
 Fähnrich Walter Gulbis (GSK Eschenlohe)
 Musikmeister Josef Stöger (GSK Miesbach-Parsberg-Wies)
 Leutnant Anton Pfanzelter (GSK Partenkirchen)
 Leutnant Anton Schnitzer (GSK Partenkirchen)
 Hauptmann Roland Spornitz (GSK Mittenwald)
 Leutnant Peter Erhardt (GSK Garmisch)

Mit der Goldenen Verdienstmedaille am weißblauen Band für 70 Jahre Mitgliedschaft wurde geehrt:

Martin Reiter (Gmund)

Mit der Goldenen Verdienstmedaille am weißblauen Band für 60 Jahre Mitgliedschaft wurden geehrt:

Josef Brunner (Tegernsee), Josef Obermüller und Konrad Thannberger (Gmund), Johann Probst (Schliersee), Anton Bauer, Georg Goldhofer, Josef Pfatrish und Helmut Zellhuber (Beuerberg), Andreas Stumpf (Wackersberg), Jakob Ertl (Lenggries) und Hermann Ostler (Garmisch)

Mit der Goldenen Verdienstmedaille am weißblauen Band für 50 Jahre Mitgliedschaft wurden geehrt:

Hans Schwaiger (Gaißach); Josef Seemüller (Kochel); Hans Ostler (Garmisch); Johann Högg und Siegfried Leo (Tegernsee); Hans Bernöcker und Florian Hagn sen. (Gmund); Benno Brunner (Gotzing); Helmut Raab (Waakirchen); Johann Bauer, Michael Huber sen. und Willi Strobl (Benediktbeuern); Josef Sixt und Paul Sommer (Reichersbeuern); Josef Baur, Jakob Pfatrish sen., Vollrad von Poschinger, Moritz Sappl sen. und Josef Walser (Beuerberg); Martin Maurer, Michael Rieger, Anton Schnitzer und Josef Schnitzer (Partenkirchen); Lorenz Eberl und Georg Rinner (Ellbach); Anton Frühholz, Josef Frühholz, Nikolaus Seidl und Josef Kaltenhauser (Wackersberg); Blasius Heiß, Hans Heiß und Georg Klaffenbacher (Lenggries)

ROM

von Hans Baur

90. Geburtstag von Papst Benedikt XVI.

Gemeinsam mit Ministerpräsident Horst Seehofer, Landtagspräsidentin Barbara Stamm, Staatsminister Dr. Marcel Huber und Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle machten 35 Gebirgsschützen dem bayerischen Papst em. Benedikt XVI. zum 90. Geburtstag in Rom ihre Aufwartung. Bei der sehr persönlich gestalteten Feier vor

dem Eingang seiner Wohnung Mater Ecclesiae in den Vatikanischen Gärten bedankte sich der Papst dafür, dass man ihm durch den Besuch die Gegenwart Bayerns vermittelt; eines Bayern, das weltoffen, lebendig und fröhlich ist, aber es deswegen so sein kann, weil es im Glauben seine Wurzeln findet.“ ■



AUDORF

von Hans Wildgruber

65 Jahre Wiedergründungsjubiläum der Audorfer

Mit einem Dankgottesdienst in der Oberaudorfer Pfarrkirche begannen die Feierlichkeiten der GSK Audorf zum Gedenken an die Wiedergründung von 1952. Nach dem Gottesdienst erfolgte das Antreten der Kompanie vor der Kriegerkapelle. Mit einem Ehrensalut wurde der verstorbenen Kompaniemitglieder gedacht. Im Mittelpunkt des Festabends wurden zahlreiche verdiente und langjährige Kompaniemitglieder ausgezeichnet. Abschließender Höhepunkt war die Ernennung von Wilfried Müller zum Ehrenmitglied und von Pater Walter Hartmann zum Ehrenkompaniepfarrer. ■



v.l.n.r.: Fritz Kelzenberg, Wilfried Müller und Stefan Leitner

TRAUNSTEIN

von Hans Baur

Erzbischof Georg Gänswein, Ehrenmitglied der Traunsteiner

Im historischen Saal des Hofbräuhauses in Traunstein verlieh die GSK Traunstein Erzbischof Georg Gänswein, Präfekt des Päpstlichen Hauses und zugleich Sekretär von Papst emeritus Benedikt



Bild: Guenter Buthke

XVI., die Ehrenmitgliedschaft. Durch zahlreiche Begegnungen bei Besuchen in Rom hat sich eine sehr freundschaftliche Verbundenheit entwickelt, die nun mit der Ehrung ihren Höhepunkt findet. Für ihn sei die Ehrenmitgliedschaft eine große Ehre, so Gänswein. Wer außerhalb der Heimat lebe, habe den Vorzug, die Heimat besser schätzen zu lernen, weil er in zwei Welten lebe. Das Brauchtum der Gebirgsschützen sei nicht übergestülpt, sondern es komme aus dem Herzen. Alles, was lebe, brauche Wurzeln. Bei den Gebirgsschützen seien dies der Glaube und die Wahrung der Treue. Hptm. Sebastian Knittler überreichte Georg Gänswein nach der Laudatio von Olt. Thomas Gätzschmann die Ehrenurkunde, einen Schützenhut und einen geschnitzten Schutzengel mit bayerischer Fahne. Die Kompanie schoss einen Ehrensalut.

Am Sonntag zelebrierte der Erzbischof einen Festgottesdienst in der Stadtpfarrkirche St. Oswald. Er überbrachte den Gläubigen dabei die Grüße von Papst Benedikt XVI., der in St. Oswald seine Primiz gefeiert hatte. ■

FLINTSBACH

von Johann Weiß

Feldkreuz in Flintsbach renoviert

Auf Initiative der GSK Flintsbach wurde das Bichlbauerkreuz an der Tatzelwurmstraße restauriert. Im Rahmen eines Gedenkgottesdienstes weihte Pfarrer Helmut R. Kraus das neu aufgestellte Kreuz feierlich ein. Hptm. Walter Wons lobte die gute Zusammenarbeit aller an der Restaurierung beteiligten Personen. Zur Historie lässt sich anmerken, dass die Großeltern von Sepp Kirchberger (Bichlbauer) wegen des tragischen Todes des Sohnes Martin im Alter von 10 Jahren 1930 das Feldkreuz errichteten. ■

Hptm. Walter Wons bei seiner Ansprache anlässlich der Einweihung durch Pfarrer Helmut R. Kraus



ROSENHEIM

von Franz Zäch

Bundespräsident Frank Walter Steinmeier in Rosenheim

Mit einem dreifachen Salut empfing die GSK Rosenheim am 27. April 2017 den neuen Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland. Der Empfang fand am Kultur- und Kongresszentrum in Rosenheim statt. Bundespräsident Steinmeier wurde von der Stellvertretenden Ministerpräsidentin des Freistaats Bayern, Staatsministerin Ilse Aigner, und der Oberbürgermeisterin der Stadt Rosenheim, Gabriele Bauer, begrüßt. ■



SAMERBERG

von Hans Baur

40 Jahre GSK Samerberg

Bei strahlendem Sonnenschein gedachten die Samerberger Gebirgsschützen ihrer Wiedergründung vor 40 Jahren. Der Weg führte zuerst auf den Törwanger Friedhof zum Totengedenken. Anschließend zelebrierte Pfarrer Josef Brenninger den Gottesdienst. Zusammen mit den Fahnenabordnungen der Kompanien des Bataillons Inn-Chiemgau und den Samerberger Ortsvereinen bewegte sich der Festzug durch Törwang, defilierte vor den Ehrengästen am malerischen Schusterhaus und versammelte sich dann im Festzelt. Hptm. Fritz Dräxl dankte allen

Mitwirkenden, besonders dem Salutzug der GSK Aschau, dem Trommlerzug der GSK Flintsbach und den Musikkapellen Nußdorf und Samerberg. In seiner Rede stellte er die enge Verbindung zwischen Glauben und Tradition heraus. Schirmherr Bgm. Georg Huber bezeichnete die Gebirgsschützen als eine Kraft, die die Samerberger Ortsteile verbindet und damit viel für den Zusammenhalt in der Gemeinde leistet. Glückwünsche und Lob erfuhr die Jubiläumskompanie auch von Landeshauptmann Karl Steininger und Gauhauptmann Fritz Kelzenberg. ■

SCHLIERSEE

Benno Lindner †

Am 8. Mai 2017 verstarb Benno Lindner im Alter von 85 Jahren. Er war 36 Jahre Mitglied der Landeshauptmannschaft und diente den Bayerischen Gebirgsschützen als Bundesschützenmeister, Adjutant des Landeshauptmanns und als Geschäftsführender Offizier.

Eine große Trauergemeinde nahm auf dem Schlierseer Friedhof Abschied von einem hochverdienten Gebirgsschützen. Seine Kompanie Schliersee widmete ihm einen dreifachen Ehrensallut. ■



Bild: Rainer Nitzsche





Die Festrede von Landeskommandant Mjr. Fritz Tiefenthaler ist auf der Internetseite des SSB (www.schuetzen.com) abrufbar.

GAIS

von Erich Mayr

Bekanntnis zur Heimat Tirol

Ein farbenprächtiges Bild bot sich der Bevölkerung und vielen Interessierten am 7. Mai in Gais anlässlich des Bezirksschützenfestes, das nach 7 Jahren wieder im Pustertal stattfand, und des 35-jährigen Bestehens der Kompanie Gais.



Mehr als 900 Schützen und Marketenderinnen mit rund 50 Fahnen aus dem gesamten Land waren der Einladung zum Bezirksschützenfest nach Gais gefolgt.

Nach der Aufstellung marschierte der Festzug, angeführt von Bezirksmajor Haymo Laner, dem Landeskommandanten des BTKS Mjr. Fritz Tiefenthaler, dem Landeskommandant-Stellvertreter Mjr. Heinrich Seyr mit Mitgliedern der Bundesleitung, Bürgermeister Christian Gartner und Vertretern der Gemeinde, Landesrätin Martha Stocker sowie weiteren Ehrengästen zum Sportplatz, auf dem die Feldmesse von Bezirkskurat Pfarrer Michael Bachmann zelebriert wurde.

Dieser hob in seiner Predigt die Wichtigkeit des Glaubens für unsere Gesellschaft hervor. Das so genannte „Heilige Land Tirol“ sei ohne Seelsorger, und der Glaube dürfe nicht nur hervorgeholt werden, wenn es einem gerade passt. Glaube müsse aktiv gelebt werden, und dies fange bereits in den Familien an, so Bachmann. Die Messfeier wurde von der Musikkapelle Gais musikalisch mitgestaltet. Die Ehrensalue feuerte die Ehrenkompanie Stumm im Zillertal ab. Nach der Begrüßung durch Bezirksmajor Haymo Laner, der allen Schützen und Marketenderinnen für ihren Einsatz für die Heimat dankte, folgten die Grußworte von Hauptmann Gerald Leiter. Mit 35 Jahren sei die SK Gais eine relativ junge Kompanie, aber trotzdem sei es ihr gelungen, im Dorf und außerhalb präsent zu sein und einiges zu bewegen, so Leiter.

Gais fühle sich geehrt, dass so viele Menschen gekommen seien, so Bgm. Christian Gartner. Er würde dies in Summe als Heimat bezeichnen – eine Heimat der Werte, nach der sich viele Menschen sehnen – und dankte den Schützen für ihren ehrenamtlichen Einsatz.

Der Coburger Oberschützenmeister Jens Uwe Peter – Gais hat eine Partnerschaft mit der Stadt Coburg – überbrachte die Grüße der

Stadt. Die Tradition sei in der schnelllebigen Zeit wichtiger denn je. Er sei beeindruckt, wie hier Tradition gelebt werde, und wünschte alles Gute für die Zukunft.

Landesrätin Martha Stocker überbrachte die Grüße von LH Arno Kompatscher. Für sie seien die ausdrucksstarken Aussagen von Bezirkskurat Michael Bachmann sehr erhebend gewesen. Es sei zum Ausdruck gebracht worden, was der Auftrag der Schützen sei. Lkdt. Fritz Tiefenthaler betrachtete es als eine große Ehre, die Festrede halten zu dürfen. Er gratulierte der SK Gais zu 35 Jahren Bekenntnis für unser Land. Er stehe zu einem engeren Zusammenrücken der Bewohner der gemeinsamen Heimat Tirol. Beispiele wie im Pustertal zeigen – über staatliche Zwangsgrenzen hinaus – den Mehrwert der verstärkten Zusammenarbeit. Die zunehmenden Ruhe nach einer Stärkung der Regionen in Europa sollten Auftrag sein, die Chancen, die sich in der Europaregion bieten, gewinnbringend zu nutzen, so der Landeskommandant des BTKS.

LH Platter habe sich zu den Vorschlägen des Bundes der Tiroler Schützenkompanien bekannt, 2018 als Reaktion auf mögliche Jubelfeiern anlässlich des Endes des Ersten Weltkrieges und der Folgen bewusste Schwerpunkte der Zusammenarbeit zu setzen. Einer dieser Schwerpunkte sei die Erneuerung der Partnerschaften zwischen den Gemeinden des Bundeslandes Tirol und Süd-Tirols, die vor 35 Jahren geschlossen wurden.

Mit der Landeshymne und dem Umzug zum Festzelt endete der offizielle Teil des Festes. ■



LIENZ

von Patrick Rossmann und Franziska Jenewein

„Dabei sein ist alles!“

Im 21. Jh. ist kaum noch jemand unter 30 Jahren zu finden, der nicht einen Facebook-Account hat. Für den einen ist es der reine Zeitvertreib und für den anderen bedeutet es, ständig erreichbar zu sein und so viele Likes wie möglich für Kommentare, Posts oder Bilder zu erhalten. Nun stellt sich die Frage, wie wir im BTKS soziale Medien sinnvoll und sicher in unsere Werthaltung integrieren können. Der Viertelschriftführer in Osttirol, Patrick Rossmann hat alle Schriftführerinnen und Schriftführer eingeladen, sich mit den neuen sozialen Medien vertraut zu machen. Die Bundesmarketenderin des BTKS und Schriftleiterin der Tiroler Schützenzeitung Franziska Jenewein ließ die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Welt von Facebook eintauchen. In ihrem Workshop im Bildungshaus Lienz vermittelte sie grundlegende Informationen und Hintergrundwissen zu Facebook, Instagram und WhatsApp. Ziel der Veranstaltung war es, den anwesenden Schriftführerinnen und Schriftführern Möglichkeiten und Tipps anzubieten, um eine Seite auf Facebook für die jeweilige Schützenkompanie eigenständig zu erstellen. ■



Schriftführerinnen und Schriftführer aus dem Viertel Osttirol sammeln Informationen über soziale Medien bei einem Workshop von Schriftleiterin der Tiroler Schützenzeitung Franziska Jenewein

MIEDERS

von Franziska Jenewein

Stubaier Marketenderinnen und Schützen sind treffsicher

An vier Wochenenden im März konnten Marketenderinnen und Schützen aus dem Bataillon Stubai ihre Treffsicherheit unter Beweis stellen. Mit dem standeigenen Luftdruckgewehr wurde im Schützenlokal Mieders ins Schwarze geschossen, und dabei ist es der SK Schönberg gelungen, die meisten Nachkäufe zu erzielen. 110 Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten verbucht werden, und das freute Hptm. Paul Wechner besonders. Mit der Hilfe seiner Marketenderinnen und Schützen konnte das Bataillonsschießen ohne Unfälle abgewickelt werden. Bei der Preisverteilung am 7. April wurden dann die Besten gekürt. Der Mannschaftssieg ging nach Mieders. So bleibt der Wanderpokal, ein aus Bronze gegossener Adler vom Schönberger Künstler Hermann Pirkner, ein weiteres Jahr in der SK Mieders. Die diesjährige Schützenkönigin kommt aus Telfes, Marketenderin Eva Schulze. Hptm. Paul Wechner trägt 2017 den Titel als bester Schütze. Baon-Kdt. Mjr. Johann Steuxner bedankt sich bei den Ehrengästen Bundesmarketenderin Franziska Jenewein und Bgm. Daniel Stern. „Es ist wieder ein großer Schießserfolg im Stubai“, so Mjr. Steuxner. ■



Die Hauptleute des Schützenbataillons Stubai gratulierten der besten Mannschaft, der SK Mieders.



Bataillonsfest 2017

des Bataillons Stubai

29. & 30. Juli 2017
in Fulpmes

Kontakt:
toni.erhard@gmx.at
T. +43 664 9156805

Wir freuen uns über eure Teilnahme und euer Kommen zu unserem Fest in der Marktgemeinde Fulpmes.

Bataillonsschützenfest 2017

17. Juni 2017
Lienzer Talboden

Kontakt:
Obm. Sepp Wendl
josef.wendl@aon.at
T. +43 664 53 09 578

Die SK Oberlienz freut sich bereits jetzt, euch bei uns begrüßen zu dürfen. Wir freuen uns über eure Teilnahme und euer Kommen. Schützen Heil!

LANA

Elt. Josef Pixner - 80

Im Rahmen der traditionellen Josefifeier gratulierte die SK „Franz Höfler“ Lana ihrem Ehrenleutnant Josef Pixner zu seinem 80. Geburtstag. Hauptmann Pixner überreichte ihm eine Schießscheibe und betonte sein Wirken in der Kompanie. Der Jubilar gehört seit 1959 der Kompanie an und war davon 18 Jahre als Fähnrich aktiv. Somit begleitete er die Kompanie fast seit ihrer Wiedergründung und erlebte so einige schwere und gute Zeiten in der Kompaniegeschichte. Seine Kameraden wünschen ihrem Ehrenleutnant noch viel Gesundheit und viele weitere Jahre in der Kompanie. ■



v.l. Hptm. Andreas Pixner, der Jubilar ELT. Josef Pixner, EHptm. Eduard Graber und Olt. Joachim Trientbacher

ZAUNHOF

Christine Hosp – 60 Jahre

Am 18. Jänner 2017 feierte die Fahnenpatin der Jungschützenfahne Christine Hosp ihren 60. Geburtstag. Dazu gratulierten ihr die Jungschützen mit ihren Betreuern und eine Abordnung der SK Zaunhof recht herzlich. Der Obmann bedankte sich bei der Christl, dass sie sich bereit erklärt hat, die Aufgabe der Fahnenpatin zu übernehmen und für ihre großzügige Spende. Es folgten die Übergabe des Geschenkes und ein Salutschuss mit der Kanone für die Jubilarin. ■



TULFES

EOlt. Josef Arnold - 80 Jahre

Am 16. Februar feierte der Ehrenoberleutnant der SK Tulfes seinen 80. Geburtstag. Josef Arnold trat 1950 als aktives Mitglied der Schützenkompanie bei und wurde in den nunmehr 67 Jahren (!) Fähnrich, Leutnant und Oberleutnant. Er zählt zu den treuesten, vorbildlichsten und verlässlichsten Kameraden der Kompanie. Zu diesem besonderen Geburtstagsfest rückte am 26. Februar die gesamte Kompanie aus und überbrachte dem Jubilar mit einer Ehrensalue die herzlichsten Glückwünsche. Im Anschluss hat er alle zum Mittagessen beim Tuxerbauer eingeladen, wofür wir uns sehr bedanken. Für die Zukunft wünschen wir unserem Sepp und seiner Frau Lisl, die ebenfalls erst kürzlich ihren 80. Geburtstag gefeiert hat, vor allem



beste Gesundheit, viel Freude und Wohlergehen, und hoffen, dass wir ihn noch viele Jahre aktiv in unseren Reihen haben. ■

ZELL AM ZILLER

von Gerhard Hauser

EMjr. Hermann Huber – 80 Jahre

Hermann Huber, seit mehr als 5 Jahrzehnten Mitglied der SK Zell am Ziller, feierte am 3. März 2017 seinen 80. Geburtstag. Hermann Huber führte von 1984 bis 2015 die SK Zell am Ziller als Hauptmann an. Dem Regiment Zillertal, gegründet im Jahre 1908 mit seinen drei Bataillonen und den insgesamt 15 Schützenkompanien des Tales stand Hermann Huber von 1985 bis 2013, also unglaubliche 28 Jahre (!) mit viel Enthusiasmus vor. Huber ist es zu verdanken, dass das Zillertaler

Schützenregiment seinen Stand von über 1.000 Mann halten konnte. Nicht nur die beachtliche Amtsdauer, sondern auch der Stil seiner Leitung ist zu betonen. Sein vorbildliches Engagement und seine erfolgreiche Führung wurden zu einem Inbegriff für einen beachtlichen und unermüdlichen Einsatz für das Regiment Zillertal. Im Rahmen eines gemütlichen Beisammenseins überreichte Regimentskommandant Herbert Empl eine Schützenscheibe. ■



24 Aus den **KOMPANIEN** ...

AMRAS

von Werner Erhart

Frühjahrsschießen in Amras

Der Zusammenhalt der Vereine im einstigen Dorf und heutigen Innsbrucker Stadtteil Amras ist seit Jahrzehnten legendär. Jede Korporation, jeder Verein versucht, die anderen Vereine, wo es möglich ist, mit einzu-beziehen, um den Heimatbezug zu stärken. So veranstaltete auch heuer die SK Amras von 1. bis 9. April 2017 ihr Frühjahrsschießen, welches am Luftdruckgewehrschießstand im Schützenheim ausgetragen wurde. Die Preisverteilung fand am 22. April 2017 im Café Regina statt.

112 Damen und Herren haben an den Einzelbewerben teilgenommen; von den zwölf Amraser Vereinen haben 18 Mannschaften um den Wanderpokal gekämpft, der nun endgültig in die Hände der Amraser Schützen gefallen ist.

Einige Mitglieder der Schützenkompanie sind wieder zum Schnurschießen angetreten, wovon zwei die grüne Schützenschnur errangen. Der neue Schießwart Raimund Schnegg erfüllte die Bedingungen für die Goldene Schützenschnur das erste Mal und Hauptmann Alexander Stampfer zum sechsten Mal.



Für ihre langjährige Treue und besondere Verdienste in der Kompanie Brixlegg werden die Schützen mit einer besonderen Urkunde des BTSK ausgezeichnet, die Bataillonskommandant Hermann Egger verleiht.

Das Schießleistungsabzeichen in Silber konnte an Stefan Rieß und jenes in Gold an Theresa Schapfl und Karl Markus, alle von der Musikkapelle Amras, vergeben werden. Hauptmann Stampfer wurde erneut Schützenkönig der SK Amras.

Dank des großartigen Einsatzes vieler Schützenkameraden und freiwilliger Helfer sowie der zahlreichen Teilnahme der fleißigen Schützinnen und Schützen wurde die Veranstaltung ein voller Erfolg. ■

BRIXLEGG

von Lisi Sternat

Treue Schützen ausgezeichnet

Der gemeinsame Kirchgang war der Auftakt zum Schützenjahrtag der SK Brixlegg. Nach der hl. Messe folgten eine Ehrensalue und der Abmarsch zur Jahreshauptversammlung. Obmann und Hauptmann Alois Haberl begrüßte Bgm. Rudi Puecher und Baon-Kdt. Hermann Egger, EObm. Konrad Kirchmair, EHptm. Heinz Samer und die zahlreich anwesenden Brixlegger Schützen.

Haberl erinnerte an das vergangene Arbeitsjahr, die Geburtstagsausrückungen für Fahnenpatin Elisabeth Giesswein, Lisi Sternat und Hannes Hintner, die Teilnahme an der Bundesversammlung, das Erlebnis Alpenregionstreffen mit 8.000 Schützen, den Ausflug nach Kärnten und die Prozessionen zu Fronleichnam und Erntedank. Das Laterndlfest und die Herz-Jesu-Prozession waren leider „ins Wasser gefallen“. Mit dem Aufstellen der Stände für die Weihnachtsmärkte konnte die

Für ihre langjährige Treue und besondere Verdienste in der Kompanie Brixlegg werden die Schützen mit einer besonderen Urkunde des BTSK ausgezeichnet, die Bataillonskommandant Hermann Egger verleiht.

Kasse aufgebessert werden. Ein Höhepunkt ist immer die Christbaumversteigerung, die viel Einsatz für jeden bedeutet. Neu in die Kompanie aufgenommen wurden Daniel Eberharter, Silvio Biasi und Selina Unterberger.

Bgm. Rudi Puecher dankte allen Schützen

für die Ausrückungen zu verschiedenen Anlässen und für die Disziplin. Baon-Kdt. Hermann Egger sprach das „Offene Forum“ an und dankte für die Ausrückungen für das Bataillon. Bei einem gemeinsamen Mittagessen im Gasthof Herrnhaus klang das Treffen aus. ■



GRINZENS

von Nicole Kapferer

Dank an Gründungsmitglied Hptm. Josef Holz knecht

Der Auftakt des Schützenjahres erfolgt bei der SK Grinzens traditionell mit dem „Schützenjahrtag“. Dem Aufmarsch und dem gemeinsamen Gottesdienst folgt eine Versammlung, bei der verdiente Mitglieder geehrt werden. Beim heurigen Schützenjahrtag wurde Hauptmann a.D. und „Urgestein“ Josef Holz knecht, ein wertvolles und

respektiertes Gründungsmitglied der SK Grinzens, Dank und Anerkennung ausgesprochen. Beim 60-Jahr-Jubiläum der SK Grinzens am 10. Juni 2017 wurde auch Josef Holz knecht mit einer offiziellen Ehrung für seine ehrenamtliche Tätigkeit der letzten vielen Jahre gewürdigt. ■

GRINZENS

von Nicole Kapferer

Top Schießergebnisse in Grinzens

Auch am Schießstand zeigen sich die Schützen und die Marketenderinnen bekannt treffsicher: Laura Belschak und Robert Schrott wurde das Leistungsabzeichen in Gold verliehen. Katharina Nagl und Marco

Nagl nahmen das Leistungsabzeichen in Bronze entgegen. Rene Vindl und Lukas Singer tragen ab sofort die Schützenschnur in Gold, Martin Valtingojer, Florian Singer und Katharina Nagl jene in Silber. ■

HAIMING

von Günter Egger

Feierlichkeiten bei den Haiminger Schützen

Seit 1963 war Maria Egger Fahnenpatin der Haiminger Schützen. Nach deren Tod vor 10 Jahren hat sich der Ausschuss nun entschlossen, Inge Egger für die Kompaniefahne und Beate Flunger für die Gildefahne als neue Fahnenpatinnen zu benennen. Anlässlich des Kirchenpatroziniums haben beide den feierlichen Eid geleistet und die neuen Fahnenbänder übergeben. Dieser Festakt wurde von der Musikkapelle musikalisch und von den Schützen mit einer Ehrensalve umrahmt.

Am 2. April 2017 feierte Ehrenleutnant und Gründungsmitglied Josef (Sepp) Bair seinen 90. Geburtstag. Die Schützenkompanien Haiming und Ötztal-Bahnhof, die Musikkapelle Ötztal-Bahnhof und Abordnungen der anderen Vereine gratulierten dem Jubilar. Am 26. Mai 2017 feierte der langjährige Hauptmann, Gründungsmitglied und Träger der Verdienstmedaille des Landes Tirol, Josef (Pepi) Schiechl seinen 80. Geburtstag. Zu diesem Anlass rückten die SK Haiming sowie Abordnungen von anderen Kompanien aus und gratulierten

dem Jubilar. Die beiden Geehrten sind seit 1954 im Verein tätig und auch heute noch aktive Schützen. ■

Die Fahnenpatinnen Inge Egger und Beate Flunger haben den Eid geleistet und die neuen Fahnenbänder übergeben.

**INFORMATION ZUM BÖLLER- UND KANONENSCHIESSEN**

Das Böllerschießen fällt unter die Bestimmungen des Pyrotechnikgesetzes 2010. Der § 29 dieses Gesetzes enthält alle dafür notwendigen gesetzlichen Regelungen. Es ist unter anderem gesetzlich erforderlich, dass schießbefugte **Personen 18 Jahre alt und verlässlich** sein müssen. Außerdem sind die erforderlichen **schießtechnischen Kenntnisse nachzuweisen**.

Für die Vermittlung dieser Kenntnisse kann seitens des Bundes der Tiroler Schützenkompanien folgendes angeboten werden: Unser Schützenkamerad der SK Lans, Ulrich Buchegger, Sprengbefugter und Leiter des Sprengmittellagers in Zirl, ist berechtigt

und auch bereit, die schießtechnischen Kenntnisse im Sinne des Pyrotechnikgesetzes zu vermitteln und die erforderlichen Bestätigungen auszustellen.

Interessenten können sich direkt mit ihm in Verbindung setzen.

Tel. 05238 - 53061

Mobiltel. 0699 15 23 83 20

Email: zirl@austinpowder.at

Johann Eller, Waffenmeister

Mobiltel. 0664-8740311, waffen@tiroler-schuetzen.at

26 Aus den **KOMPANIEN** ...

HALL

von Stefanie Hotter

Angelobung in der Speckbacher Schützenkompanie Hall

Am 19. März 2017 lud die Speckbacher Schützenkompanie Hall bereits zum 83. Mal zum traditionellen Jahrtag ein.

Vom Kurhaus marschierte die Kompanie gemeinsam mit zahlreichen Abordnungen zur Pfarrkirche St. Nikolaus, wo der Gottesdienst stattfand.

Nach der hl. Messe, welche von Pfarrer Jakob Patsch zelebriert und von der Speckbacher Stadtmusik musikalisch umrahmt wurde, marschierte der Schützenzug zum Speckbacher Denkmal, wo bei der Kranzniederlegung Josef Speckbacher und der Verstorbenen der Kompanie gedacht wurde.

Wir sind sehr stolz, dass wir auch heuer zwei Kameraden, Thomas Westreicher und Norbert Angerer, angeloben konnten. Die Defilierung mit zahlreichen Ehrengästen fand beim Café Meissl statt. Anschließend wurde im Schützenheim der offizielle Festakt abgehalten und diverse Auszeichnungen und Beförderungen wurden vom Hauptmann Dr. Christian Visintainer verliehen.

Hubert Kirchebner wurde für besondere Verdienste bei der Kompanie zum Ehrenmitglied ernannt.

Fünf Kameraden konnten für die langjährige Mitgliedschaft der Kompanie ausgezeichnet werden, und Melanie Hotter erhielt für besondere Verdienste die Katharina-Lanz-Medaille.

Ebenso wurden Kompanieauszeichnungen für besondere Verdienste verliehen – die Goldene Verdienstmedaille an Walter Monz und

Johann Luxner, die Silberne Verdienstmedaille an Christoph Bliem und die Bronzene Verdienstmedaille an Florian Hotter und Simon Mair.

Auch unser Hauptmann wurde ausgezeichnet. Ihm wurde die Verdienstmedaille des BTKS für die 18-jährige Kommandantschaft von Viertelkdt. Mjr. Andreas Raass verliehen. ■



In der Kompanie wurden zahlreiche Mitglieder für ihre jahrelange ehrenamtliche Tätigkeit und ihre besonderen Verdienste ausgezeichnet und geehrt.

INNICHEN

von Christoph Fauster

100 Jahre Soldatenfriedhof „Burg“ Innichen

Durch den Kriegseintritt Italiens gegen Österreich-Ungarn Ende Mai 1915 kämpften viele österreich-ungarische, italienische und russische Soldaten an der nahen Dolomitenfront. Die Gefallenen wurden anfänglich im Stiftsfriedhof begraben. Aufgrund des rapiden Anstiegs der Anzahl von Todesopfern in den Lazaretten im Raum Innichen wurde bereits Ende Juni 1915 wegen des drohenden Platzmangels ein eigener Militärfriedhof (ehemals Pestfriedhof) am Burgbühel errichtet.



Inmitten des Burgfriedhofs erbauten Soldaten eine schlichte Holzkapelle, welche gemeinsam mit dem Friedhof am 12. März 1916 eingeweiht wurde. Im Frühjahr und Sommer des Kriegsjahres 1916 wurde Innichen durch italienische Granaten beschossen, weshalb die Friedhofskapelle für die Bewohner Innichens dank der etwas geschützten Lage zur Notkirche geworden war. Am Ende des Krieges umfasste der Friedhof rund 700 Einzelgräber und ein Massengrab.

1934 wurden die Gebeine vieler italienischer Soldaten exhumiert und im Soldatenfriedhof Pocol bei Cortina beigesetzt.

Am 28. August 2004 wurde der Friedhof im Rahmen einer würdevollen Feier eingeweiht.

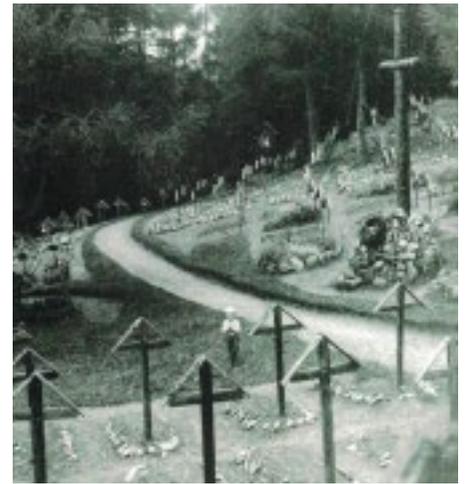
1941 begann man mit der Umbettung österreichisch-ungarischer und russischer Soldaten in die Soldatenfriedhöfe von Brixen, Meran, Bozen, Pordoio und Nasswand.

Über 500 Gräber, davon 241 von namentlich bekannten Toten, blieben jedoch bestehen. Im Laufe der Zeit verwilderte der Friedhof, und die Kapelle wurde entfernt. Dies ließ dem Ehrenhauptmann der SK Hofmark Innichen, Frater Siegfried Volgger, keine Ruhe. Er befand, dass der Friedhof aus Respekt vor den dort Begrabenen und der heutigen Gesellschaft zur Mahnung wieder hergerichtet werden sollte. In den Jahren 2003–2004 errichtete und gestaltete er mit Hilfe der Schützen-

kompanie den Soldatenfriedhof neu. Abschließend wurde der Friedhof im August 2004 feierlich neu eingeweiht. Seitdem pflegen die Schützen den Friedhof, welcher von Einheimischen und Gästen gerne als ein Ort der Ruhe, Besinnung und Aussicht genutzt wird.

Die Pfarrgemeinde gedachte im Rahmen der Rosenkranzprozession im vergangenen Oktober an 100 Jahre Burgfriedhof.

Anlässlich der 90-Jahrfeier (2006) verfassten Siegfried Volgger und Martin Bichler ein zweisprachiges Buch mit dem Titel „Der Soldatenfriedhof ‚Burg‘ in Innichen – Il cimitero di guerra ‚Burg‘ a San Candido“. Interessierte können ein Exemplar bei der SK Hofmark Innichen beziehen. ■



Der Soldatenfriedhof Innichen um 1930.

INNSBRUCK

von Judith Valentin

43. Bataillons-Königskettenschießen und Siegerehrung

Wie jedes Jahr fand auch heuer in Arzl am Landeshauptschießstand das Bataillons-Königskettenschießen mit anschließender Siegerehrung statt. Ein großer Andrang war beim Schießen auf die Ehrenscheibe. LR Mag. Hannes Tratter, Bgm. Mag. Christine Oppitz-Plörer, VBgm. Mag. Sonja Pitscheider, VBgm. Christoph Kaufmann, GR Christoph Appler, GR Franz Hitzl, GR Mag. Markus Stoll, GR MMag. Barbara Traweger-Ravanelli, Amtsf. Stadtrat Franz Xaver Gruber, Baon-Kdt. Mjr. Helmuth Paolazzi und noch weitere Ehrengäste nahmen daran teil. Bataillons-Schützenkönig 2017 wurde Alfred Kircher von der SK Arzl, ebenso ging die Mannschaftswertung an Arzl. Bürgermeisterin Mag. Christine Oppitz-Plörer überreichte allen Siegern die Auszeichnungen und gratulierte den drei besten Schützen, die auf der Ehrenscheibe namentlich festgehalten werden. ■



Die Ehrenscheibe wurde von Bürgermeisterin Mag. Christine Oppitz-Plörer gestiftet.

Reinhard Olt

Standhaft im Gegenwind – Der Südtiroler Schützenbund und sein Wirken für Tirol als Ganzes

Wann und wo immer sie aufmarschieren in ihrer pittoresken Montur – sie sind ein Faszinosum. Es kommt daher nicht von ungefähr, dass zwischen Oberbayern und Welschtirol etwas von jener urwüchsigen Bodenständigkeit fehlte, das dem alpinen Raum eigen ist, wenn die beheimateten Schützen nicht in Verbandsstärke aufträten, so es gilt, gelebte Traditionen augen- und ohrenfällig werden zu lassen.

Heutzutage und künftighin ist es Aufgabe der Tiroler Schützen, Sprache, Kultur, Brauchtum, Rechtsempfinden, Glaube, Wertesystem und sittliche Normen zu verteidigen, was nichts anderes heißt, als in Wort und Tat für die Identität Tirols einzustehen. Dieses Buch trägt dem Rechnung. Sein Verfasser schlägt den Bogen von den Anfängen des Schützenwesens zur Gegenwart. Dabei liegt der Schwerpunkt seiner vornehmlich auf den Archivalien und Akten des Südtiroler Schützenbundes sowie auf vielerlei einschlägigen öffentlichen Quellen – hauptsächlich Medien – beruhenden Befunden, Bewertungen und Darlegungen auf der jüngeren Geschichte. Denn politische wie gesellschaftliche Entwicklungen haben zuvorderst im 20. Jahrhundert tiefgreifende Spuren hinterlassen. Diese boten und bieten immer wieder Anlass für konfliktnähernde Auseinandersetzungen um Ist- und Sollzustand der Tirolität in dem seit bald hundert Jahren geteilten Land, insbesondere dessen südlichem Teil. Dass es dabei just seit den 1980er Jahren stets hart zur Sache ging, legt diese umfassende Darstellung offen.“

Hardcover, illustriert, 364 Seiten, Format 260x235 mm, ISBN 978-88-97053-39-2; 25,- Euro



28 Aus den **KOMPANIEN ...**

KASTELRUTH

von Patrick Mauroner

Neue Fahnen für den Kirchturm

Die Fahnen, welche an Fest- und Feiertagen vom Kastelruther Kirchturm wehen, sind durch Wind und Wetter sehr stark in Mitleiden-schaft gezogen worden. Deshalb hat die SK Kastelruth beschlossen, neue anzuschaffen. Nun wurden drei neue Fahnen zu je 8 m Länge und 1,5 m Breite in den Farben des Landes Tirol (weiß/rot), der Schützen (grün/weiß) und der Kirche (gelb/weiß) in Auftrag gegeben. Diese

sind um einiges länger als jene, welche derzeit an Fest- und Feiertagen vom Kirchturm wehen. Außerdem sind diese neuen Fahnen stärker vernäht, um einem vorzeitigen Verschleiß entgegen zu wirken. Ein besonderer Dank gilt dabei der Raiffeisenkasse Kastelruth/St. Ulrich sowie der Gemeinde Kastelruth für ihre finanzielle Unterstützung. ■

KASTELRUTH

von Patrick Mauroner

Heiliggrab in Kastelruth

Eine Besonderheit in der Pfarrgemeinde Kastelruth ist mit Sicherheit das Heilige Grab in der Pfarrkirche. Dieses wird jedes Jahr am Palmsamstag von den Kastelruther Schützenkameraden im linken Seitenaltar aufgestellt. Die Errichtung gestaltet sich teilweise als sehr schwierig, da die Einzelteile sperrig, schwer und empfindlich sind. Dennoch ist es für

die Schützen immer wieder eine große Ehre, diese Aufgabe verrichten zu dürfen. ■

Alljährlich vor Ostern errichten die Kastelruther Schützen in vielen ehrenamtlichen Stunden in ihrer Pfarrkirche das Heilige Grab.



LECHASCHAU

von Wolfram Vindl

Dorfcup der Schützenkompanie Lechaschau

Ein Höhepunkt im Veranstaltungskalender der Lechaschauer Vereine war der Dorfcup für Hobbyschützen der SK Lechaschau. Eine ganze Woche lang hatten die Dorf-bewohner die Gelegenheit, sich im sportlichen Schießen am Luftgewehrschießstand zu messen.

Wie jedes Jahr gab es bunt zusammengewürfelte Mannschaften, die um die beste Ringzahl und den besten Treffer auf der Glücksscheibe kämpften. Neben den örtlichen Vereinen beteiligten sich auch viele andere Gruppen, wie der Gemeinderat und Vereine aus Nachbargemeinden an diesem gesellschaftlichen Ereignis.

Heuer waren 67 Mannschaften in 3er-Teams beteiligt. Dabei wurde so manche persönliche Wette ausgetragen. Großes Interesse fand wieder der Kinder- und Jugendwettbewerb, an dem 21 Teilnehmer teilgenommen haben.

Bei der Preisverteilung im vollen Saal des Gasthofs Rose konnten Hauptmann Werner Wex und GR Wolfgang Greinwald den Siegern zahlreiche Sachpreise und die Ehrenpreise überreichen. Die Ehrenpreise wurden auch heuer wieder von der Lebenshilfe gestiftet. Die Siegermannschaft kam natürlich aus Lechaschau und erreichte mit 580,7 Ringen ein beachtliches Ergebnis. Die besten Einzelschützen waren Anna Lutz mit



Die Ergebnisse können auf der Homepage der SK Lechaschau www.sk-lechaschau.at und auf deren Facebookseite nachgelesen werden.

197,2 Ringen und Robert Briksi mit 199,7 Ringen. Den besten Glücksschuss erzielte Richi Wolf, der damit den begehrten Hauptpreis gewann. ■

ZUR HOCHZEIT

Aus unseren Reihen sind den Bund der Ehe eingegangen:

LANA - 29. APRIL 2017:
Helmut Taber (SK „Franz Höfler“ Lana)
und Johanna Burger

NATTERS

von Gernot Abenthung

„Gott erhalte uns“ – Neues Fahnenband der Schützenkompanie

Am 29. September 2016, dem Michaelitag, feierte Hans Mair sein 35-jähriges Jubiläum als Hauptmann. Zu diesem freudigen Anlass stiftete er der SK Natters ein neues Fahnenband. Im Anschluss an die Prozession wurde es im Kreise der Natterer Bevölkerung, mit feierlicher musikalischer Umrahmung der Musikkapelle von Pfarrer Thomas Ostarek geweiht.

Ein Fahnenband oder auch Gedenkbanderole ist ein geschmücktes, meist beschriftetes Band, das an einer Fahne getragen wird. Es stellt meist eine besondere Ehrung für den Besitzer der Fahne, in diesem Falle die SK Natters, dar.

Unser neues Fahnenband ist in den traditionellen Schützenfarben Grün und Weiß gehalten. Es entspricht der österreichischen

Tradition der doppelten bzw. zweischleifigen Ausführung. Am unteren Ende mit goldenen Borten verziert, bildet eine Masche den oberen Abschluss.

Die Schriftzüge mit Jahreszahlen auf den Bändern erinnern an den Stifter Hans Mair und an sein Jubiläum im Jahr 2016. Die Aufschrift der grünen Schleife „Gott erhalte uns“ findet sich auch auf dem Gürtel, „Ranzen“, unseres Hauptmanns wieder.

Die Schützenkompanie bedankt sich hiermit bei ihrem Hauptmann Hans Mair für die ehrende Stiftung und hofft, dass Gott nicht nur das Schützenwesen, sondern die gesamte Gemeinde Natters erhalte und beschütze! ■

Das neue Fahnenband wird die Kompanie auf all ihren zahlreichen Ausrückungen begleiten.

**OBERNDORF IN TIROL**

von Sabine Trabi

Vereinseissschießen 2017

Seit vielen Jahren ist es für die Josef-Hager-Schützenkompanie selbstverständlich, mit einem Team am Vereinseissschießen des Eisschützenclub Oberndorf teilzunehmen.

Bei diesem Bewerb kämpfen 4er-Mannschaften verschiedener Vereine um den Sieg aus einer Kombination aus Eisstockschießen und Watten. Heuer ist es der Mannschaft mit Hans Freundl, Hans Unterberger, Christian Hopfensperger und Thomas Zaggl gelungen, den 2. Platz zu erspielen. ■

Wir gratulieren allen Gewinnern und der Mannschaft zu ihrem siegreichen und fairen Wettkampf.

**RINN**

von Martin Mimm

Dekan Augustin Kühne neuer Schützenkurat

Am 19. März 2017 beging die SK Rinn ihren 57. Schützenjahrtag. Die Jahreshauptversammlung mit Tätigkeitsberichten hatte bereits zwei Tage vorher stattgefunden. So war der feierliche Teil am Sonntag den Ehrungen und Beförderungen vorbehalten.

Eine besondere Ehre war die Ernennung unseres Dekans Augustinus Kühne zum Schützenkurat, der diese Aufgabe mit Freude angenommen hat. Für langjährige Dienste als Marketenderin und als Kassierin erhielt Romana Brunner die Margarethenmedaille vom BTKS. Mit der Überreichung der Silbernen Verdienstmedaille dürfen wir uns bei Oberjäger Karl Graßmair für seine Verdienste für das Schützenwesen bedanken.

Für 85-jährige Mitgliedschaft konnte Oj. Roman Schmiderer die Gratulation des BTKS von Mjr. Robert Frötscher überbracht werden.

Die SK Rinn bedankt sich herzlich bei der Speckbacher Musikkapelle Rinn für die Begleitung zur heiligen Messe, die Umrahmung derselben, die Begleitung zur Defilierung und die Darbietungen vor dem Mittagessen. ■



Lt. Martin Mimm, Olt. Manfred Mimm, Schützenkurat Dekan Augustinus Kühne, Hptm. Florian Kiechl und Fhr. Florian Buxbaumer

30 Unsere **JUNGSCHÜTZEN & MARKETENDERINNEN**

ACHENKIRCH

von Fabian Woloschyn

Bataillons-Jungschützenschießen in Achenkirch



Die siegreiche Mannschaft kommt aus Achenkirch.

Anfang März veranstaltete das Schützenbataillon Schwaz sein jährliches Jungschützenschießen. Als ausrichtende Kompanie stellten sich die Aschbacher Schützen zur Verfügung und konnten diesen „Heimvorteil“ deutlich ausnutzen.

105 Jungschützen und Jungmarketenderinnen aus den 16 Gemeinden des Bataillons Schwaz waren angetreten und konnten eindrucksvoll ihre Treffersicherheit beweisen. So konnte sich Jungschütze Johannes Dornauer von der Aschbacher SK Achenkirch mit einer Ringzahl von 141 den Titel „Jungschützenkönig“ sichern. Auch in der Mannschaftswertung konnte die Truppe aus Achenkirch ihren Heimvorteil nutzen und sich den ersten Platz sichern.

Beim Schießen auf die Ehrenscheibe bewiesen 85 Teilnehmer ihr Können. So konnte Baon-Kdt. Karl Josef Schubert im Beisein von Viertelkdt. Manfred Schachner allen Gewinnern zu ihren Leistungen gratulieren. ■

BRIXEN IM THALE

von Christian Fuchs

Voller **Einsatz** beim **Schützen-Skirennen** des **Winterstellerbataillons**

Dieses Jahr wurde das Schützen-Skirennen des Winterstellerbataillons von der SK Brixen im Thale veranstaltet. Aus dem ganzen Winterstellerbataillon waren Rennläufer angereist. Die 64 Teilnehmer erlebten einen spannenden Wettkampf auf der Kälbersalve.

Die Jungschützen aus Westendorf verteidigten mit ihrem Sieg den im letzten Jahr nach Westendorf gewanderten Jungschützenwanderpokal. Gesamtsieger in der Mannschaftswertung (über alle Klassen) wurden die Hausherren der SK Brixen im Thale. Baon-Kdt. Mjr. Hans Hinterholzer, Hptm. Alois Bachler und Obm. Hannes Haaser freuten sich über die vielen Starter und gratulierten allen Teilnehmern zu ihrer Leistung. ■



Siegerehrung der Klasse JS II mit Baon-Kdt. Mjr. Hans Hinterholzer, Hptm. Alois Bachler und Obm. Hannes Haaser

GÖTZENS

von Thomas Saurer

Sistrans zum **dritten Mal** in Folge **bestes Team**

Den Wanderpokal – ein Schnapspanzerl – können die Sistranser Schützinnen nun ihr Eigen nennen! Schließlich geht er nach dreimaligem Gewinn in das Eigentum des siegreichen Teams über. Und hier wird er nun wohl einen Ehrenplatz bekommen! Das 3. Marketenderinnen-Bataillonsschießen hatten die Marketenderinnen des Schützenbataillons Sonnenburg dieses Mal in Götzens organisiert. Die Hausherrinnen des Schießstandes in Götzens belegten den zweiten Platz; ganz knapp dahinter, auf Platz drei, landete das Grinzner Team. In der Einzelwertung siegte erneut Michaela Driendl aus Sistrans mit 142 Ringen.

Geschossen wurde mit dem Luftdruckgewehr am digitalen Schießstand der Schützenkompanie und Schützengilde Götzens, aufgelegt, 15 Schuss, also eine 15er-Serie. Ein Dank gilt dem Organisationsteam der Götzner Schützen rund um Hptm. Walter Haller und Obm. Oskar Untermarzoner. ■



Bataillonsschießen der Sonnenburger Marketenderinnen in Götzens: das siegreiche Sistranser Team.

KALTERN

von Efreim Oberlechner

„Erlebnis Heimat“ – Jungschützenfilm präsentiert

Lange haben die Jungschützen und Jungmarketenderinnen des Südtiroler Schützenbundes auf diesen Moment gewartet: auf die Premiere ihres Films „Erlebnis Heimat“. Im bis auf den letzten Platz gefüllten Kinosaal des Filmtreffs von Kaltern präsentierten sie gemeinsam mit Bundesjugendreferentin Miriam Schwarzer und Bundesjugendreferent Werner Oberhollenzer am 9. Mai ihr Werk. Letzterer führte gekonnt durch den Nachmittag.

Die Zuseher staunten nicht schlecht, mit wie viel Eifer, Freude und Einsatz sich die Jugendlichen und Kinder eingebracht haben. Sie zeigten auf, was sie bei den Schützen alles erleben und wofür sie sich einsetzen. Unter der Regie von Hendrik van den Driesch standen die Jungschützen stets selbst im Mittelpunkt und wurden von ihren jeweiligen Jungschützenbetreuern bei diesem nicht alltäglichen Projekt begleitet.

Genau dort wurde gefilmt, wo die angehenden Schützen und Marketenderinnen ihre Aktivitäten und Freude haben: beim Palmbesenbinden in Terenten, beim Ratschen am Karfreitag in St. Pauls, beim Ostereierfärben in Missian und beim Gesamt-Tiroler Jungschützenschießen in Wörgl. Aber auch beim Zeltlager in Altrei sowie beim Scheibenschlagen in Taufers im Münstertal haben sie gezeigt, was sie bei den Schützen alles erleben und wie sie sich einbringen können. LKdt. Elmar Thaler lobte seine jüngsten Mitglieder mit ihren Betreuern und erklärte, er freue sich über den regen Zuwachs in den Kompanien. Mit diesem Film könne um weitere Mitglieder geworben werden. Laut Oberhollenzer diene der Film zudem auch als Informationshilfe für Eltern jener Kinder, welche den Schützen beitreten wollen. Die Verteilung des Films erfolgt in Kürze an alle Kompanien. Alle Beteiligten am Jungschützenfilm „Erlebnis Heimat“ waren sichtlich erfreut über den großen Applaus, den sie für den Film erhielten, und freuten sich über die anerkennenden Worte beim anschließenden Umtrunk. Besonders hervorgetan hatte sich bei der Organisation des Films Bundesjungschützenbetreuerin Miriam

Schwarzer, welche viel Lob für ihre Arbeit und ihren Einsatz erhielt. Zur Veranstaltung waren auch der Landtagsabgeordnete der Freiheitlichen Hannes Zingerle, der Obmann des Südtiroler Heimatbundes Roland Lang und zahlreiche Bundesleitungsmitglieder gekommen. Finanziell unterstützt wurde die Bundesjugendleitung bei der Erstellung des Films durch die Abteilung Deutsche Kultur der Autonomen Provinz Bozen Südtirol. ■



Der Kinosaal war bis auf den letzten Platz besetzt.

LIENZ

von Silvia Unterer und Franziska Jenewein

Von **Kopf** bis **Fuß** richtig gekleidet

Schuhe, Stutzen, Unterrock, Bluse, Tracht – alles Einzelteile, die eine Marketenderin für ihre Ausrückungen mit der Schützenkompanie braucht.

Viertelmarketenderin Silvia Unterer hat ihre Osttiroler Marketenderinnen in das Bildungshaus nach Lienz eingeladen, sich Informationen zum richtigen Anziehen der Tracht zu holen. Dabei wurde sie vom Atelier Marianna Oberdorfer in Lienz unterstützt. Die begabte Trachtenschneiderin aus Osttirol erläuterte den anwesenden Marketenderinnen, was notwendig ist, damit die Tracht länger erhalten bleibt. Deshalb empfiehlt Marianna Oberdorfer einen Unterrock unter dem Kittel zu tragen und eine

Bluse zu nähen oder zu kaufen, deren Leib lang genug ist, damit die Tracht geschützt wird. Die Marketenderinnen waren von den vielen Tipps und Tricks ganz angetan.

Für die abschließenden Worte zum Tragen der Tracht wurde die Bundesmarketenderin des BTSK Franziska Jenewein eingeladen.

Seit einigen Jahren vermittelt sie, welche Grundregeln zu beachten sind, wenn man als Marketenderin die Tracht anzieht. Es sei mit diesem Stück „Stoff der Heimat“ ein besonderer Umgang geboten, um unsere Traditionen und unsere Geschichte noch lange zu erhalten und weiterzutragen. ■

Die Marketenderinnen aus dem Viertel Osttirol gingen mit hilfreichen Tipps und neuen Informationen zur Tracht nach Hause. Ein Dank ging an das Atelier Marianna, Bundesmarketenderin Franziska Jenewein und Viertelmarketenderin Silvia Unterer.



32 Unsere **JUNGSCHÜTZEN & MARKETENDERINNEN**

MERAN

von Kornelia des Dorides

„Ostereier-Aktion“ der Meraner Jungschützen – **Spende für „Schmetterlingskinder“ in Süd-Tirol**

Mit viel Eifer machten sich die Jungschützen der SK Meran am Karfreitag 2017 im Schützenheim ans Eierfärben. Immerhin ging es um eine gute Sache! Auf Initiative von Jungschützenbetreuerin Alexandra Kienzl und unter Anleitung von Lt. Peter Pfeifer und Lt. Heinrich Tolpeit sowie den Schützenmamis Rosmarie und Carina wurden die nötigen Vorbereitungen getroffen, um am Ostersonntag die schon zur Tradition gewordene „Ostereier-Aktion für einen karitativen Zweck“ durchzuführen.

Sechs Körbe – gefüllt mit bunten Ostereiern – wurde dann am Sonntag, den 16. April 2017 in der Stadtpfarrkirche St. Nikolaus vor den Volksaltar gestellt, um diese während des Gottesdienstes weihen zu lassen.

Dekan i.R. Albert Schönthaler, der das Oster-Hochamt zelebrierte, informierte vor Erteilung des Segens die Gläubigen über das lobenswerte Vorhaben der Meraner Jungschützen. Stolz und in Schützen-tracht überreichten dann die Kinder vor den Kircheneingängen den Besuchern die Ostereier mit der Bitte um eine freiwillige Spende. Auch am diesjährigen Osterfest wurde diese Aktion von der Pfarrgemeinde mit Freude angenommen. Die Spendeneinnahmen konnten sich sehen lassen! Die Ostereier-Aktion hat 900,- € eingebracht,

Die Ostereier sind gefärbt. V.l.: Schützenmami Rosmarie Tolpeit, Jungschützenbetreuerin Alexandra Kienzl, Lt. Peter Pfeifer, Loris und Valentina Tolpeit, Leonie Randich, Schütze Johannes Tolpeit, Paul Ragginer, Damian Randich und Schützenmami Carina Tolpeit.

die heuer erstmalig den „Schmetterlingskindern“ in Süd-Tirol zugutekommen werden. ■


NATTERS

von Thomas Saurer

Sonnenburger Bataillonsjungschützenschießen 2017 in Natters

Startschuss für die Jungschützen und Jungmarketenderinnen des Bataillons Sonnenburg: Mit dem Bataillonsschießen startete der Nachwuchs in das Schützenjahr 2017. 61 Jungmarketenderinnen und Jungschützen stellten am Schießstand in Natters ihre Treffsicherheit unter Beweis. Eine Riesen-Überraschung gab es im Bewerb um den Schützenkönig: Der 9-jährige Manuel Mair, Jungschütze der SK Natters, schaffte das beste Tagesergebnis mit 104,3 Ringen! Somit trägt er 2017 die Königskette! Die Freude war übergroß. Die diesjährige Mannschaftswertung konnten die Jungmarketenderinnen und Jungschützen der SK Aldrans für sich entscheiden – und das mit einer ausgezeichneten Gesamttrinzahl von 381,7 – gefolgt vom „Heimteam“ aus Natters mit 373,7 Ringen. Auf dem dritten Platz landete die Mannschaft aus Sellrain mit 372,9 Ringen. Erneut nutzte die austragende Kompanie den Heimvorteil und stellt mit dem erst 9-jährigen Manuel Mair den neuen Bataillonsjungschützenkönig. Sein Zwillingbruder Sandro landete zwar „nur“ auf Platz 53, er freute sich aber mit seinem Bruder und gratulierte als erster! Mit seiner ausgezeichneten Schießleistung von 104,3 Ringen (!) sicherte sich Manuel Mair die Schützenkette des Bataillons vor Selina Haller aus Patsch (99,6 Ringe, 2.) und Flora Küng aus Kematen (97,6 Ringe, 3.), vierte wurde die Vorjahressiegerin Nadine Strobl aus Aldrans (96,7 Ringe, 4.) – also vor drei treffsicheren Jungmarketenderinnen! Den besten Tiefschuss platzierte der

Der 9-jährige Manuel Mair aus Natters ist Schützenkönig.

Sellrainer Jungschütze Marcel Weber mit einem Teilerwert von 15,6. Der neu bestellte Bataillonsjungschützen-Betreuer Marco Untermaurer aus Natters ist stolz auf seine Schützlinge: „Es war ein gelungener Auftakt in das neue Schützenjahr, für alle Jungmarketenderinnen und Jungschützen, aber auch für mich in meiner neuen Funktion. Ich danke der ausführenden SK Natters, allen Betreuerinnen und Betreuern und ganz besonders dem bisherigen Jungschützenbetreuer Christoph Geiler.“ Die Preisverteilung nahm Bataillonskommandant-Stv. Hptm. Mag. Christian Holzknicht mit Unterstützung des Natterer Vize-Bgm. Wolfgang Kofler und des Hauptmanns der Natterer Schützen, Johann Mair, vor. ■



THAUR

von Herbert Rettl

Zielsicher ins Schwarze – hohe Treffsicherheit der Jungmarketenderinnen und Jungschützen



V.l. Lt. Martin Mimm, BR Anneliese Junker und Bez.Kdt. Kurt Mayr mit Siegern der Mannschaftswertung

Beim 29. Bezirksschießen stellten die Jungmarketenderinnen und Jungschützen des Schützenbezirks Hall ihre Treffsicherheit unter Beweis.

In den Kompanien des Schützenbezirks Hall wird auch besonderer Wert auf die Arbeit mit der Jugend gelegt. So sind in den 15 Kompanien an die 100 Jungmarketenderinnen und Jungschützen fixer Bestandteil des Schützenwesens. Neben der Nachwuchsarbeit in den Kompanien werden vom Jungschützenbetreuer Lt. Mimm auf

Bezirksebene laufend Aktivitäten für die Jungmarketenderinnen und Jungschützen organisiert. Drei fixe Bestandteile – ein Schießwettbewerb, ein kultureller Beitrag und ein „Fun-Bewerb“ – sind pro Jahr vorgesehen. So fand im letzten Jahr neben dem Schießen auch eine Stadtführung mit Andrea Weber in Hall und ein Klumperrennen, veranstaltet durch den Klumperverein Tulfes, statt.

Am 11. März 2017 wurde das 29. Bezirksschießen der Jungschützen in Thaur

ausgetragen. Lt. Martin Mimm begrüßte die über 40 Jungmarketenderinnen und Jungschützen und dankte der Schützengilde Thaur für die Durchführung des Schießens. Einen Dank richtete er auch an die Sponsoren der Preise, Bez.Kdt. Kurt Mjr. Mayr, Hptm. Florian Kiechl und Bundesrätin Anneliese Junker sowie an die SK Thaur für die Bewirtung der Jungschützen.

Unter strengen Wettkampfbedingungen stellten die Jungmarketenderinnen und Jungschützen ihre Treffsicherheit unter Beweis, galt es doch in den verschiedenen Klassen und in der Mannschaftswertung zielsicher ins Schwarze zu treffen.

Die Mannschaftswertung ging an die SK Absam. Mit dem besten Tiefschuss wurde Martin Bergmeister von der SK Baumkirchen als neuer Bezirksmeister ausgezeichnet. Die Preise wurden von Lt. Mimm, vom Bez.Kdt. Mjr. Mayr und von Bundesrätin Junker verliehen.

Abschließend danke Lt. Mimm allen Beteiligten und gratulierte zu den sehr guten Schießleistungen. „Ein großer Dank geht auch an die Schützenkompanien und die Eltern, die hinter der Jugendarbeit stehen und diese erst ermöglichen“, erklärte Lt. Martin Mimm. Für weitere Aktivitäten sei die Ideenliste gefüllt, und so sei für heuer schon etwas Neues in Planung, bei dem die Jugendlichen selbst ihren jungen Schützenkameraden und Jungmarketenderinnen ihre Heimatkompanie und ihr Dorf vorstellen werden. ■

ZAUNHOF

von Michael Santeler

Angelobung der Jungschützen

Der Höhepunkt am Freitagabend, den 13. Jänner 2017 war die erstmals durchgeführte Angelobung der Jungmarketenderinnen und Jungschützen sowie die Angelobung der neu aufgenommenen Schützenkameraden. Es war ein besonderer Moment für die Angelobten. Hptm. Daniel Ennemoser begrüßte die Angelobten nun offiziell in der SK Zaunhof. ■

JS-Betreuer Michael Santeler freut sich über die Neuzugänge im Jugendbereich, denn diese Menschen sind unsere Zukunft.



34 Wir *gedenken* ...

EHptm. Max Hauser „Vorwies Max“

† 18. MÄRZ 2017 – FÜGENBERG
Der Ehrenhauptmann der SK Fügen/Fügenberg Max Hauser verstarb im Kreise seiner Familie im 77. Lebensjahr. Der „Vorwies Max“ war 1994 bis 2009 mit Leib und Seele Schützenhauptmann der SK Fügen/Fügenberg.

Von der Gemeinde Fügenberg wurde er mit dem Ehrenkreuz ausgezeichnet. Sehr am Herzen lag ihm die Gründung der Jungschützenkompanie. Bereits im Jahre 2000 gab es die ersten Gespräche zu diesem Vorhaben, und am Fronleichnamstag 2002 rückten die Jungschützen das erste Mal mit rund 30 Kindern und Jugendlichen aus. Bereits 2005 durften sie im Rahmen einer feierlichen Einweihung ihre eigene Fahne übernehmen. Die Jungschützen sind mittlerweile ein fixer Bestandteil der Kompanie.

Das Regiment Zillertal erwies Max Hauser mit den Abordnungen aller 15 Regimentskompanien, den Bataillonsabordnungen des Vorderen, Mittleren und Oberen Zillertal sowie der Regimentsstandarte die letzte Ehre. Die Kompanie verabschiedete sich von ihm mit einer Salve. Zur Weise vom „Guten Kameraden“ der Bläsergruppe der BMK Fügen senkte sich die Fahne zum letzten Gruß. Die SK Fügen/Fügenberg sowie das Regiment Zillertal werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.



EHptm. Hans Kammerlander

† 17. MÄRZ 2017 – GERLOS
Gründungsmitglied und Ehrenhauptmann Hans Kammerlander verstarb versehen mit den hl. Sterbesakramenten friedlich im Kreise seiner Familie im 91. Lebensjahr.

Hans Kammerlander war von 1973 bis 1992 langjähriger Bürgermeister der Gemeinde Gerlos. Er war im Jahre 1972 die treibende Kraft bei der Wiedergründung der Kompanie Gerlos und der erste Hauptmann der Kompanie, die er bis im Jahre 1992 anführte. Geradlinig und vorbildlich nahm er an den Ausrückungen der Kompanie teil, solange es ihm die Gesundheit erlaubte. Das Wirken von Hans Kammerlander war von Pflicht- und Verantwortungsbewusstsein sowie von großem Weitblick geprägt.

Das Regiment Zillertal erwies ihm mit den Abordnungen aller 15 Regimentskompanien, den Bataillonsabordnungen des Vorderen, Mittleren und Oberen Zillertals sowie der Regimentsstandarte die letzte Ehre. Die Kompanie verabschiedete sich von ihm mit einer Salve. Zur Weise vom „Guten Kameraden“ der BMK Gerlos senkte sich die Fahne zum letzten Gruß. Die SK Gerlos sowie das Regiment Zillertal werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.



Uj. Richard Egger

† 15. APRIL 2017 – INNSBRUCK
Wir trauern um unseren langjährigen Schützenkameraden Uj. und Pionier Richard Egger, der im 90. Lebensjahr friedlich entschlafen ist. Er war über 31 Jahre ein sehr hilfsbereiter und wertvoller Schützenkamerad, der leider aufgrund seiner schweren Krankheit in den letzten Jahren nicht mehr ausrücken konnte. Wir danken unserem Richard für seinen unermüdlichen und treuen Einsatz zum Wohle der Kompanie und werden ihn stets ein ehrendes Andenken bewahren.



Josef Plankl

† 5. APRIL 2017 – KASTELRUTH
Die SK Kastelruth trauert um ihr langjähriges Mitglied Josef Plankl. Der „Plankl Sepp“ war seit 1975 aktives Mitglied der SK Kastelruth und dort für mehrere Jahre als Oberleutnant im Ausschuss tätig. Tiroler Bräuche und die Tradition lagen ihm stets sehr am Herzen. Umso mehr schmerzte es ihn, dass er die letzten zwei Jahre vor seinem Tod wegen einer Hüftoperation nicht mehr ausrücken konnte. Am 8. April



2017 wurde Josef von seinen Schützenkameraden zu Grabe getragen und im Ortsfriedhof von Kastelruth beigesetzt. Wir danken Sepp für seine Treue und seinen Einsatz. Möge der Herrgott sie ihm vergelten.

Heiko Gurschler

† 16. APRIL 2017 – KORTSCH
Die SK Kortsch trauert um ihren Kameraden Heiko Gurschler, der im Alter von 41 Jahren durch einen tragischen Verkehrsunfall aus dem Leben gerissen wurde. Seine Kameraden begleiteten ihn auf seinem letzten Weg und erwiesen ihm mit einer Ehrensalue sowie dem Fahngengruß die letzte Ehre. Wir werden Heiko immer in guter Erinnerung behalten und oft an unsere gemeinsamen schönen Tage zurückdenken. Danke für alles!



EHptm. Meinhard Oberdörfer

† 1. APRIL 2017 – LATSCH
Die SK Latsch trauert um ihren Ehrenhauptmann Meinhard Oberdörfer, welcher im Alter von 73 Jahren verstorben ist. Meinhard trat 1978 der SK Latsch bei und wurde drei Jahre später zum Hauptmann gewählt. So führte er die Kompanie 24 Jahre lang bis ins Jahr 2005. Ein Jahr später wurde Meinhard zum Ehrenhauptmann ernannt. Am 6. April wurde Meinhard von seiner Kompanie und mehreren Abordnungen des Bezirks Vinschgau auf seinem letzten Weg begleitet. Die SK Latsch

verabschiedete ihren Ehrenhauptmann mit einer Ehrensalve und dem Fahngruß.



EHptm. Leo Stampfl

† 21. FEBRUAR 2017 – RODENECK
Die SK Rodeneck trauert um Leo Stampfl. 1978 trat er der Kompanie bei, wo er gleich zum Oberjäger gewählt wurde. Zwei Jahre später übernahm er das Amt des Hauptmanns. Von 1980 bis 1989 führte er die Kompanie mit viel Ehrgeiz, Fleiß und Liebe zur Heimat an. 1986 erschien die erste Auflage des Rodenecker Dorfbuchs, wo Leo Initiator, treibende Kraft und mit Leib und Seele dabei war. Von 1993 bis 1996 war er als Fahnenleutnant tätig, 2011 wurde er zum Ehrenhauptmann ernannt. Mit einem letzten Fahngruß und einer Ehrensalue verabschiedete sich die Kompanie von ihrem treuen und stets hilfsbereiten Kameraden.



Thomas Haberer

† 14. FEBRUAR 2017 – TAISTEN
Die SK Taisten trauert um ihr Ehrenmitglied Thomas Haberer. In einer schwierigen Zeit – nach sechseinhalb Jahren Verbotszeit – ist der „Stanega“ Thomas im Jahr 1970 den Taistner Schützen beigetreten. Beinahe ein halbes Jahrhundert lang war er fester Bestand unserer Gemeinschaft. Als Höhepunkt wurde ihm 2012 die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Wir werden Thomas Haberer stets in ehrentvoller Erinnerung behalten und bitten den Herrn, ihm seine Verdienste für unser geliebtes Land Tirol zu vergelten.



KURZ & BÜNDIG

- Wie es im Marienmonat Mai üblich ist, veranstaltete auch die SK „Franz Höfler Lana“ am 6. Mai 2017 ihre traditionelle Maiandacht. Hierfür stand wieder die malerische kleine St. Magnuskapelle zu Gagers am Frigeleberg zur Verfügung. Zahlreiche Schützen und Marketenderinnen mit deren Familien und Freunden nahmen die Einladung an. Weitere Infos unter www.burggrafentamt-online.eu
- Den Andreas-Hofer-Tag nahm die SK Wangen zum Anlass, um den Spendern der neuen Gewehre zu danken. Im Anschluss an die hl. Messe rief Hptm. Toni Bertignoll die Gewehr-Sponsoren namentlich auf und bat sie um die Übergabe der gestifteten Gewehre an die jeweiligen Gewehrträger der Kompanie. Mit einem kleinen Geschenk an Hptm. Klaus Mayr bedankte sich Bertignoll für die gute und kameradschaftliche Zusammenarbeit mit der SK „Peter Mayr“ Ritten, insbesondere für das Leihen der Gewehre und das gemeinschaftliche Exerzieren.



Schützenkompanie



Aldrans

1957 - 2017

Wir laden zum Fest
vom 5. - 6.8.2017



mit großem Kanonen - und
Marketenderinnen - Treffen

Hosch gseign, in neun
grian-weiß-roatn Look
von der ÖBB?

Jo, jo. Hoff' mer lei, dass sie
ba der Sauberkeit und
Pünktlichkeit net a nou af
Italo mochn...!



's
Gschaftl-
Bankl

36 Für langjährige Treue **WURDEN GEEHRT ...**

10 Jahre

Monika Rainer (Pflersch), **Nathalie Leitgeb** (Rasen-Antholz) und **Barbara Mahlknecht** (Dorf Tirol)

15 Jahre

Christoph Hauser, **Michael Berghofer** und **Thomas Schießling** (Brixlegg), **Manuel Kapferer** und **Robert Schrott** (Grinzens), **Thomas Pfraumer** (Kaltern), **Martin Sonn** (Natters), **Hubert Freund** und **Franz Kirchherr** (Pflersch), **Peter Ungericht** (Dorf Tirol), **Roland Blaas**, **Thomas Kuntner**, **Johann Raffener** und **Simon Thurner** (Tschengls) sowie **Hansi Oberrauch** (Wangen)

20 Jahre

Marco Holzkecht (Grinzens)

25 Jahre

Stefan Haberl (Brixlegg), **Gerhard Goreis** (Speckbacher Hall); **Olt. Dieter Sölva** (Kaltern), **Michael Mair** und **Josef Henninger** (Natters)

40 Jahre

Klaus Bucher, **Martin Leitner** und **Alois Vintl** (Grinzens), **Hans-Peter Hotter**, **Wolfgang Hotter** und **Walter Rumer** (Speckbacher Hall), **Heinrich Pettrifer** (Kaltern), **Albert Paris**, **Josef Gruber**, **Peter Hillebrand**, **Helmuth Koller**, **Johann Gruber** und **Heinrich Pöder** (St. Pankraz), **Siegfried de Rachewiltz**, **Simon Gabl**, **Franz Götsch**, **Josef Götsch**, **Johann Gumpold**, **Johann Illmer**, **Josef Illmer**, **Mathias Illmer**, **Konrad Lamprecht**, **Walter Lechner**, **Heini Vieider**, **Karl Pircher**, **Ignaz Prünster**, **Hermann Schnitzer**, **Josef Lutz Schnitzer**, **Josef Haselried Schnitzer** und **Karl Ungericht** (Dorf Tirol) sowie **Josef Raffener** (Tschengls)

50 Jahre

Hptm. Hans Mair (Natters)

60 Jahre

Zgf. Konrad Mösl (Natters)

70 Jahre

Heinrich Gantschnig (Natters)

Termine 2017

- 17. Juni** Bataillonsfest Baon Lienzer Talboden, Oberlienz
- 18. Juni** Fronleichnam-Sonntag
- 23. Juni** Herz-Jesu-Feier, Weerberg
Herz-Jesu-Landesgelöbnis-Gottesdienst, Innsbruck
- 25. Juni** Empfang S.k.u.k.H. ErzHzg. Georg von Habsburg Österreich in Meran
Herz-Jesu-Sonntag
- 1. Juli** Marketenderinnen-Treffen des Viertels Tirol Mitte, Zirl
- 2. Juli** Bataillonsfest des Baon Schwaz, St. Margarethen
Bataillonsfest des Baon Hörtenberg, Zirl
Bataillonsfest des Baon Sonnenburg, Lans
TLS-Fest und Bez.-SZ Fest des SZ Bez. Landeck, Prutz-Faggen
40-Jahrfeier SK Dorf Tirol
- 9. Juli** Bataillonsfest des Baon Wintersteller, St. Ulrich/Pillersee
Bataillonsfest des Baon Kufstein, Vorderthiersee
- 16. Juli** Bez.-Schützenfest des SZ Bez. Hall, Gnadenwald
Bataillonsfest des Baon Oberes Iseltal, Prägraten
Bataillonsfest des Baon Wipptal-Eisenstecken, Vals/St. Jodok
- 23. Juli** Gedenkfeier beim Panzerwerk „Forte Leone“ auf Cima Campo
67. Baon-SZ-Fest des SZ Baon Ötztal, Sölden
SZ-Fest der Talschaft Landeck, Schönwies
- 30. Juli** Bataillonsfest des Baon Oberes Zillertal, Mayrhofen
Bataillonsfest des Baon Stubai, Fulpmes
Bez.- und Bataillonsfest der Bataillone Ehrenberg und Lechtal, Ehrwald
60 Jahre SK Kramsach, Kramsach
40-Jahrfeier der SK St. Pankraz

Impressum

gefördert von
Stiftung Südtiroler Sparkasse
Fondazione Cassa di Risparmio
sostenuto da

Anschriften der Schriftleitungen:

Bayern: Hptm. Hans Baur, Schöttlkarstr. 7, D-82499 Wallgau,
Tel. 08825/9219560, Fax 08825/9219561 E-Mail: Baur-Hans@t-online.de
Nord-/Osttirol: Franziska Jenewein, Brenner-Straße 56, A-6143 Matri, Tel. 0664/88265867, E-Mail: zeitung@tiroler-schuetzen.at
Süd-Tirol: SSB, Schlernstr. 1, I-39100 Bozen,
Tel. 0471/974078, E-Mail: presse@schuetzen.com

Redaktionsschluss ist der jeweils letzte Tag der Monate Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember.

In der TSZ abgedruckte Bilder und Texte unterliegen dem Urheberrecht und dürfen nur mit Zustimmung der Schriftleiter reproduziert werden.

Die Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben. Eigentümer und Herausgeber:

Bund der Tiroler Schützenkompanien, Brixner Str. 2, Innsbruck, und Südtiroler Schützenbund, Schlernstr. 1, Bozen
Eingetragen beim Landesgericht Bozen, Nr. 6/77. Verantwortlicher Schriftleiter im Sinne des Pressegesetzes Hartmuth Staffler. Die Tiroler Schützenzeitung versteht sich als Mitteilungsblatt des Südtiroler Schützenbundes, des Welschtiroler Schützenbundes, des Bundes der Tiroler Schützenkompanien und des Bundes der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien. Schriftleiter SSB: Mjr. Günther Mairhofer; BGSK: Hptm. Hans Baur; BTKS: Franziska Jenewein, WTSB: Romina Tomasini
Druck: Karodruck, Frangart